

BANGLADESCH-CHRONIK**Menschenrechte:**

- (siehe auch: Kriegsverbrecher 1971, Militär/Aufstand der Bangladesh Rifles, Rohingya, Bangladeschis im weiteren Ausland)
3. Februar 2009 Ranglai Mro, Führer einer ethnischen Minderheit in den Chittagong Hill Tracts, berichtet erstmals seit seiner Freilassung am 13. Januar öffentlich über die im Gefängnis erlittene Folter. Ranglai war zunächst am 23. Februar 2008 ohne konkreten Vorwurf verhaftet worden. Später unterschoben ihm die Behörden illegalen Waffenbesitz. Die Justiz verurteilte ihn zu 17 Jahren Haft. Ranglai hatte vor der Verhaftung gegen die Vertreibung Indigener von einem 11,5 Hektar großen Gelände protestiert, auf dem die Armee ein Trainingszentrum für die Artillerie errichten will.
4. Februar 2009 Die neue Außenministerin Bangladeschs, Dr. Dipu Moni, erklärt vor dem UN-Menschenrechtsausschuss in Genf, man künftig keinerlei Toleranz mit den Verantwortlichen für extralegale Hinrichtungen mehr zeigen. Sie würden in jedem Fall vor Gericht gebracht. Nach Angaben der bangladeschischen Menschenrechtsorganisation Odhikar sind allein 2008 mindestens 149 Menschen Opfer extralegaler Hinrichtungen geworden.
- 25./26.02.2009 Ein Aufruhr in Pikhana, dem Hauptquartier der Grenztruppe Bangladesh Rifles (BDR) in Dhaka, fordert mindestens 75 Todesopfer. Tags zuvor hatten die Offiziere es versäumt, der als Gastrednerin in Pikhana auftretenden Ministerpräsidentin Scheich Hasina Wajed die Forderungen der Mannschaften nach mehr Lohn und anderen Alltagsverbesserungen vorzutragen. Dies wird zuerst als Grund für den Aufruhr genannt. Etwa 3300 Angehörige der Grenztruppen und der regulären Armee waren aus Anlass des BDR-Jahresfestes im Hauptquartier versammelt. Unter den Toten waren neben Soldaten auch deren Familienangehörige und Zivilisten. Sie wurden teilweise in Massengräber verscharrt. Die Medien zeigten auch Bilder von Leichen, die aus Abwasserkanälen geborgen wurden. (siehe auch Einträge unter 27. März und 2. April 2009 sowie unter Militär...)
18. März 2009 Auf einer Veranstaltung von Bangladesh Adivashi Odhikar Andolan und des Bangladesh Chhatra Sangram Parishad fordern die Aktivisten ein unverzügliches Gerichtsverfahren gegen die Mörder von Cholesh Richhil und die Einstellung des Ökoparkprojekts in Modhupur. Cholesh Richhil, der sich ebenfalls gegen den Ökopark engagiert hatte, war vor zwei Jahren in Haft durch Folter gestorben. Die Aktivisten fordern die Veröffentlichung des Untersuchungsberichtes.
27. März 2009 Nach Angaben von Amnesty International sind in den vergangenen zwei Wochen mindestens vier BDR-Angehörige in Gefangenschaft gestorben. Es gebe Gründe zu der Annahme, die Mitglieder der Grenztruppe seien an den Folgen von Folter gestorben.

30. März 2009 Mitglieder einer lokalen Bande von Kriminellen vertreiben 11 von 61 Dalit-Familien von ihrem Besitz in Sutrapur. Sie wohnten auf ihrem Land, seit die beiden Großgrundbesitzer Jogesh Chandra Das und Tarokanath Das es ihnen vor 150 Jahren geschenkt haben. Am 28. April kommt es zu einer zweiten Landvertreibung.
2. April 2009 796 Angehörige der BDR sind seit der Mutiny Ende Februar festgenommen worden. Viele befinden sich in Gefängnissen. Nach Angaben von Menschenrechtlern werden sie gefoltert. Bislang sind mindestens sechs BDR-Mitglieder in Sicherheitsgewahrsam gestorben. Drei weitere haben angeblich Selbstmord begangen. Das Rapid Action Battalion soll Listen mit Hunderten von Menschen besitzen, die alle verhaftet werden sollen. Zeitungskommentatoren vermuten, dass der Aufruhr von langer Hand geplant war, um die neue Regierung in Probleme zu stürzen. Für einige Zeit habe sogar die Gefahr eines Bürgerkrieges bestanden.
7. April 2009 Die Regierung präsentiert dem Kabinett ein Gesetz zur Einrichtung einer Nationalen Menschenrechtskommission. Die existierende Kommission beruft sich bislang nur auf eine Verordnung der Übergangsregierung.
9. April 2009 Nasiruddin Suman, ein mutmaßlicher Krimineller, wird in Dhaka von Mitgliedern des Rapid Action Battalion (RAB) bei einem angeblichen Kreuzfeuer erschossen. Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch mutmaßt, dass es sich dabei wieder einmal um eine extralegale Hinrichtung gehandelt habe. Sie fordert die Regierung auf, diesen und alle anderen bisherigen Fälle zu untersuchen und die Verantwortlichen vor Gericht zu bringen. Seit Gründung des RAB sind mindestens 550 Menschen durch sogenannte „Crossfires“ gestorben.
11. April 2009 Der Journalist Abdullah Al-Amin Biplop wird in der Nähe der Stadt Gafargaon von einer Bande Krimineller angegriffen und schwer verletzt. Die Schläger erklärten, sie handelten im Auftrag des örtlichen AL-Abgeordneten. Der hatte Biplop bereits mit Folgen gedroht, falls der Journalist weiter negative Berichte über ihn veröffentlichen werde. Amnesty International fordert daraufhin die Behörden in Bangladesch auf, Biplop zu schützen sowie den Verantwortlichen für den Überfall und die Schläger selbst vor Gericht zu stellen.
22. April 2009 Wie jetzt bekannt wird, ist der Generalsekretär der Communist Party, Mujahidul Islam Selim, kürzlich von Extremisten in einem Brief bedroht worden, er werde erschossen. Selim hat gefordert, die Kriegsverbrecher von 1971 endlich zur Rechenschaft zu ziehen.
24. April 2009 Die Zahl der nach der BDR-Mutiny vom 25. und 26. Februar 2009 Inhaftierten hat sich inzwischen auf 1100 erhöht. 16 Verdächtige sind in Sicherheitsgewahrsam gestorben. Nach offiziellen Angaben starben sechs durch Herzschlag, vier durch Selbstmord und sechs weitere wegen anderer Krankheiten. Human Rights Watch berichtet von Folter in Haft und fordert die Regierung auf, die Übergriffe abzuwenden und die Verantwortlichen zu bestrafen.

- 4./5. Mai 2009 Jahangir Alam Akash, Journalist und Menschenrechtsverteidiger aus Bangladesch, berichtet nur zwei Tage nach seiner Ankunft in Deutschland auf der Jahresversammlung der deutschen Sektion von Amnesty International in Saarbrücken über die Lage der Medien in seinem Heimatland. Akash hat zu einem sehr frühen Zeitpunkt über die Aktivitäten islamistischer Gruppen in der Umgebung von Rajshahi und über ihre Vernetzung mit regionalen Autoritäten berichtet. Dafür wurde er mehrfach bedroht und geschlagen. Außerdem wurde Akash von Mitgliedern des Rapid Action Battalion festgenommen und schwer misshandelt. In Saarbrücken berichtete er auch über die Folgen der Folter. „Wenn sich Amnesty International und andere Menschenrechtsverteidiger nicht für mich eingesetzt hätten, würde ich heute nicht mehr leben“, erklärte er. Akash wurde von der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte eingeladen und kann sich nun ein Jahr lang in Deutschland von der Folter erholen. Unterstützt wurde das Ausreiseersuchen des Journalisten außer von AI auch von der Organisation Reporter ohne Grenzen.
5. Mai 2009 Die United States Commission on International Religious Freedom (USCIRF), eine Einrichtung des US-Kongresses, nimmt Bangladesch von der Liste der Länder, in denen vorgeworfen wird, systematisch die Rechte religiöser Minderheiten zu verletzen. Dies geschieht, obwohl die Regierung in Dhaka es nach wie vor versäumt, die Verantwortlichen für die gewaltsamen Übergriffe nach den Parlamentswahlen 2001 zur Rechenschaft zu ziehen. Die Regierung in Dhaka begrüßt diese Entscheidung. Die USCIRF will jedoch die Entwicklung im Land weiter beobachten. Nach wie vor würden nämlich Minderheiten, insbesondere Hindus, Buddhisten, Christen und Ahmadiyyas, sozial benachteiligt und ausgegrenzt. Die Kommission empfiehlt der US-Regierung, die Umsetzung des Vested Restoration Property Act zu unterstützen, um Fälle von Landrechtsverletzungen an Minderheiten zu klären. Sie fordert die bangladeschische Regierung auf, einen Plan zur Umsetzung des Friedensvertrages vorzulegen und die nationale Menschenrechtskommission so auszustatten, dass sie unabhängig arbeiten und Fälle von Verletzungen der Glaubensfreiheit verfolgen kann.
10. Mai 2009 Zwölf Männer werden in dem Dorf Tahirpur im Jessore-Distrikt von der Polizei verhaftet. Vorausgegangen war nach einem Bericht der Asian Human Rights Commission (AHRC) ein Streit zwischen Angehörigen der Bangladesh Chhatra League (BCL), der Jugendorganisation der regierenden Awami League, und den Teilnehmern einer religiösen Feier. Dabei wurden vier Personen verletzt, ohne dass die Polizei einschritt. Die Verhaftungen geschahen erst am Abend. Elf wurden die ganze Nacht in der Polizeistation Kotowali verhört und gefoltert. Nur einer, ein ehemaliges Mitglied des Union Parishad, kam noch am Abend frei. Am nächsten Morgen kamen auch die anderen frei. Sie leiden jedoch an den Folgen der Folter. Nach Auffassung der (AHRC) sind alle Betroffenen unschuldig.
11. Mai 2009 Bangladesch wird als Mitglied des Menschenrechtsrats der UN für den Zeitraum von 2009 bis 2012 mit 171 von 192 Stimmen für den Zeit-

raum von drei Jahren wiedergewählt. Die Menschenrechtsorganisationen Odhikar, Human Rights Development Centre, Justice Foundation, Asian Forum for Human Rights and Development und Asian Legal Resource Centre fordern die Regierung in Dhaka in einer gemeinsamen Erklärung auf, zunächst die Einhaltung der Menschenrechte im eigenen Land sicherzustellen.

12. Mai 2009 Die Acid Survivors Foundation veranstaltet in Bangladesch eine internationale Konferenz aus Anlass ihres zehnjährigen Bestehens. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen unter anderem aus Pakistan, Indien, Kambodscha, Uganda und Nepal nach Dhaka.
15. Mai 2009 Zwei Männer sind in Takia im Distrikt Khulna unter falschen Beschuldigungen festgenommen und gefoltert worden. Nach Angaben der Asian Human Rights Commission wollten die Polizisten Gelder von den Familien erpressen.
18. Mai 2009 In dem 76-seitigen Report "Ignoring Executions and Torture: Impunity for Bangladesh's Security Forces" kritisiert Human Rights Watch, dass Mitglieder der Sicherheitskräfte für ihre Verbrechen und Menschenrechtsverletzungen nicht zur Verantwortung gezogen werden.
28. Mai 2009 In seinem Jahresbericht 2009 beklagt Amnesty International die Anwendung exzessiver Gewalt durch Sicherheitskräfte in Bangladesch. Besonders das Rapid Action Battalion ist für zahlreiche extralegale Hinrichtungen verantwortlich. „Niemand ist für die Tötungen zur Verantwortung gezogen worden“, klagt AI. Grundsätzlich begrüßt werden die Bildung einer Nationalen Menschenrechtskommission und der Erlass einer Verordnung über das Recht auf Information.
18. Juni 2009 Mehrere Menschenrechtsorganisationen fordern die lokalen Behörden auf, die Aneignung der Rechtsprechung durch Fatwas zu unterbinden und den Opfern staatlichen Schutz zu gewähren. Sultana Kamal, ehemalige Übergangsministerin und Geschäftsführerin der Menschenrechtsorganisation Ain o Salish Kendra erinnert an ein Urteil des High Court aus dem Jahr 2000, in dem Fatwas bereits als illegal klassifiziert wurden. Rechtsprechung müsse den Gerichten vorbehalten sein.
29. Juni 2009 Der 30-jährige Tarun Kusum Chakma, der aus Bhushanchara im Bezirk Harina stammt, aber in Rangamati wohnt, wird brutal gefoltert und Opfer einer extralegalen Hinrichtung. Die im thailändischen Chiang Mai ansässige Organisation Asia Indigenous Peoples' Pact berichtet später, dass Tarun als aktiver Unterstützer der Parbatya Chattagram Jana Samhati Samiti (PCJSS) zunächst von Mitgliedern der radikaleren United Peoples Democratic Front (UNDP) in Shuvalong Bazaar, 30 km von Rangamati entfernt, festgehalten wurde. Beide Organisationen konkurrieren in den Chittagong Hill Tracts. Unter Führung von Mintu Bikash Chakma, auch bekannt als Bhumihin Mintu, beleidigen und schlagen die UNDP-Mitglieder Tarun. Dann übergeben sie ihn dem Armee-Stützpunkt in Shuvalong. Dort wird er nach einer Befragung freigelassen. Wieder im Basar, versuchen die UNDP-Mitglieder, Tarun erneut festzunehmen. Er entkommt zunächst durch

einen Sprung in den Kaptai-See. Doch zwei Boote – eines mit dem Offizier Saiful, Corporal Atik und sechs Bengalen, das andere mit einer Gruppe von UPDF-Mitgliedern – beginnen sofort mit der Verfolgung. Trotzdem gelingt es Tarun, in der Nähe des Dhanmia-Schreins an Land zu kommen. Sofort beginnen die Soldaten, auf ihn zu schießen. An Land angekommen, schlagen und misshandeln sie ihn. Schließlich stirbt Tarun. Die Armee versucht das gemeine Verbrechen zu vertuschen, indem sie der Öffentlichkeit mehrere, sehr voneinander abweichende Darstellungen von dem Ereignis veröffentlicht. Trotz der Medienberichte und Proteste leiten die Behörden keine öffentliche Untersuchung der Ermordung Tarun Kusum Charkmas ein.

Todesstrafe:

24. März 2009 Nach einem Bericht Amnesty Internationals sind 2008 in Bangladesch mindestens fünf Menschen hingerichtet worden. 185 wurden im vergangenen Jahr zum Tode verurteilt.
16. April 2009 In Sylhet verurteilt ein Gericht einen Mann aus dem Baniachany Upazila wegen der Ermordung eines Mannes vor zwölf Jahren in Abwesenheit zum Tode und sechs weitere Männer zu lebenslanger Haft.
17. Mai 2009 Wegen Drogenschmuggels verurteilt ein Gericht in Sylhet einen Mann aus dem Pirojpur Sada Upazila zum Tode und einen weiteren Mann aus Kalmanda zu lebenslanger Haft. Sie waren am 22. Dezember 2008 verhaftet worden, nachdem in einem Bus 1,1 Kilo Heroin sichergestellt worden war.
20. Mai 2009 Ein Schnellgericht in Sylhet verurteilt drei Männer aus Khalpar zum Tode, einer in Abwesenheit. Sie werden für schuldig befunden, am 27. November 2006 eine Dreizehnjährige entführt, vergewaltigt und dann ermordet zu haben.
9. Juni 2009 In Narsingdi werden fünf Männer wegen der Ermordung eines Mannes am 31. Januar 1985 zum Tode und drei weitere zu lebenslanger Haft verurteilt.

Justiz/Urteile/Gefängnisse:

6. Februar 2009 Shamsul Haider Siddique, Vize-Chefinspektor der Gefängnisse in Bangladesch, soll gegen mindestens 15 Vorschriften verstoßen und damit dem Gefangenen Digjol Privilegien zugeschanzt haben. Progom Alo veröffentlicht ein Foto, dass Haider, Digjol und drei Frauen in offensichtlich aufgeräumter Stimmung zeigt. Digjol ist wegen Waffenbesitzes und illegaler Bereicherung zu 41 Jahren Gefängnis verurteilt.
10. April 2009 Nach Angaben bangladeschischer Behörden wurden in der Zeit der Übergangsregierung etwa 300 Eingaben mit dem Vorwurf politischer Verfolgung gemacht. Dies seien weniger gewesen als in der vorangegangenen Ära einer BNP-geführten Koalitionsregierung.

17. April 2009 Acht Jahre nach der Explosion von Ramna Batamul erhebt ein Gericht in Dhaka Anklage gegen 14 Mitglieder der verbotenen Harkatul Jihad al Islami (Huji) einschließlich ihrem Boss Mufti Abdul Hannan und Maulana Abu Taher. Bei dem Anschlag am 14. April 2001 waren während der Feiern zu Pahela Baishakh zehn Menschen ums Leben gekommen.

Bestrafung der Kriegsverbrecher von 1971 und der Gefängnismörder von 1975:

(siehe auch: Menschenrechte)

29. März 2009 Beim Gericht in Jessore gehen zwei Anklagen wegen Kriegsverbrechen ein. In dem einen Fall klagt der Sohn des Befreiungskämpfers Yousuf Ali aus Mobarakpur gegen den mutmaßlichen Mörder seines Vaters. Den gleichen Schritt unternimmt der Rafiq Uddin, Scheich von Harergati, für seinen ermordeten Neffen Faizar Hossain. Die mutmaßlichen Mörder gehörten beide Razakar, einer Hilfstruppe der pakistanischen Armee, an.
2. April 2009 Ein neues Denkmal in der Jagannath Hall der Dhaka University erinnert an die völkerrechtswidrigen Kriegsverbrechen von 1971. Das Denkmal befindet sich an der Stelle eines Massengrabes aus jener Zeit. Solche Massengräber gibt es in ganz Bangladesch etwa 5000. An 900 wurden bislang Gedenksteine aufgestellt.
4. April 2009 19 Personen werden in Mymensingh für ihre angebliche Beteiligung an der Tötung eines Unabhängigkeitskämpfers im Kriegsjahr 1971 angeklagt.
6. April 2009 Beim Gericht in Rajshahi gehen 25 Anzeigen wegen mutmaßlicher Kriegsverbrechen 1971 ein. In fünf Fällen sind die Täter namentlich bekannt.
7. April 2009 Die Vereinten Nationen benennt mit Louis Bickford, Priscilla Hayner, Bogdan Ivanisevic und Alexander Mayer-Rieckh vier Experten, die die Regierung in Bangladesch bei der Untersuchung der Kriegsverbrechen von 1971 unterstützen sollen. AI-Generalsekretärin Irene Khan begrüßt diesen Schritt.
8. April 2009 Bei den Gerichten in Khulna und Mymensingh gehen insgesamt 17 Anzeigen gegen mutmaßliche Kriegsverbrecher von 1971 ein.
9. April 2009 Die Regierung beschließt die Einrichtung einer Untersuchungskommission zu den Kriegsverbrechen von 1971. Ermittelt werden sollen Fälle von Mord, Vergewaltigung, Plünderung, Brandstiftung und Zwangskonvertierung durch Kollaborateure der pakistanischen Armee.
23. April 2009 Einer der mutmaßlichen Kriegsverbrecher in Rajshahi wird verhaftet.

29. April 2009 Tanjim Ahmed Sohel Taj, Staatsminister im Innenministerium, kündigt eine Kommission an, die die Ermordung von vier nationalen Führern 1975 erneut untersuchen soll.
7. Mai 2009 Im Distrikt Barisal Barisal werden in Nalchhiti bei Jhalakati drei Menschen beschuldigt, während des Unabhängigkeitskampfes 1972 insgesamt 14 Menschen getötet zu haben. Anzeige erstattet der Journalist Timir Dutta gegen Sekandar Molla, Mukhter Molla und Abdur Rab Khan.
9. Mai 2009 Vier Personen werden in Chapainawabganj wegen Mordes, Plünderung und Säureattentaten während des Befreiungskrieges 1971 angeklagt. Kläger ist Majibul Haque aus dem Dorf Hatbakoil. Die Beschuldigten sind Mafizuddin (62), sein Bruder Reazuddin (55), Abdul Mannan (54), und Giasuddin (64).
11. Mai 2009 Ein Gericht in Dhaka ordnet an, dass der frühere Vorsitzende der Jamaat-e-Islami, Ghulam Azam, sowie Matiur Rahman Nizami, Ali Ahsan Mohammad Mujahid, BNP-Führer Salauddin Quader Chowdhury und 32 weitere Politiker bis 20. Juli erklären sollen, warum es falsch wäre, sie als Kriegsverbrecher zu bezeichnen. Hintergrund ist eine Anzeige der drei Rechtsanwälte Liton Mia, Safayet Hossain Sajib und Rajib Ahmed vom November 2008, die 36 mutmaßlichen Kriegsverbrecher von der Teilnahme an der Wahl auszuschließen. 12 de 36 sind allerdings bereits gestorben.
25. Mai 2009 Die Prozesse des Tribunals gegen Kriegsverbrecher von 1971 sollen in dem alten High Court-Gebäude stattfinden, beschließt die Regierung.

Innenpolitik:

- (siehe auch: Kampf gegen Korruption, Armut, Wirtschaft)
- Januar 2009 Nach dem endgültigen Wahlergebnis vom 29. Dezember 2008 gehören dem nationalen Parlament (Jatiya Sangsad) künftig sieben Parteien an. 230 (Wahl 2001: 62) von 300 Sitzen entfallen allein auf die Awami League (AL) der Ministerpräsidentin Scheich Hasina Wajed. Mit der AL in einer Allianz erhielten die Jatiya Party (JP) 27 (14), die Jatiya Samajtantrik Dal 3 (0) und die Workers Party 2 (0) Mandate. Stärkste Oppositionspartei ist die Bangladesh Nationalist Party (BNP), die sich mit 33,2 Prozent der Stimmen noch 30 (193) Sitze sichern konnte. Die islamistische Partei Jamaat-e-Islami ist mit nur noch 2 (17) Sitzen ebenfalls klarer Wahlverlierer. Die verbündete Bangladesh Jatiya Party (BJP) bekam nur ein Mandat. Außerdem gehören noch fünf unabhängige Kandidaten dem neuen Parlament an.
1. Februar 2009 21 Anträge der Opposition auf Debatten unter anderem über die innere Sicherheit, Gewalt im Wahlkampf sowie die Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln und andere lebensnotwendigen Dingen werden vom Parlamentssprecher abgelehnt. Die Gesetze seien klar und die Vorwürfe beruhten nur auf Gerüchten.

12. Februar 2009 Der 79-jährige AL-Politiker Zillur Rahman wird als neuer Staatspräsident Bangladeschs vereidigt.
21. Februar 2009 Nach 17-tägiger Unterbrechung nimmt die BNP wieder an einer Parlamentssitzung teil.
24. Februar 2009 Das Parlament beschränkt die Macht der Wahlkommission für Maßnahmen gegen die Parteien.
29. März 2009 Die BNP-Abgeordneten verlassen aus Protest das Parlament. Vorausgegangen war eine Rede des AL-Abgeordneten Scheich Fazlul Karim Selim, in dem dieser kritische Fragen über das Verhalten von General Zia ur-Rahman während des Befreiungskrieges von 1971 und insbesondere beim Massaker am 24. und 25. März 1971 im Hafen von Chittagong formulierte
- Das Parlament stimmt dem von der Regierung eingebrachten „Right of Information Bill“ zu. Es gibt jedem Bürger das Recht, vom Staat im Rahmen der geltenden Gesetze Auskunft zu verlangen. Basis ist eine entsprechende Verordnung der Übergangsregierung vom Oktober 2008. Ausgenommen sind die Geheimdienste der Regierung, der Armee, der Kriminalpolizei, des Rapid Action Battalion und anderer Sicherheitskräfte sowie der Steuereinnahme.
1. April 2009 Premierministerin Scheich Hasina will Oppositionschef Begum Khaleda Zia zwingen, das ihr 1981 in der Zeit der Ershad-Diktatur in der Mainul Road im Kasernenbereich von Dhaka zur Verfügung gestellte Haus zu verlassen. Wenig später flattert die Kündigung auch offiziell in das Haus der früheren Ministerpräsidentin.
2. April 2009 Bei Nachwahlen zum nationalen Parlament gewinnen die Awami League drei, die Bangladesh Nationalist Party zwei und die Jatiya Party einen Sitz. Die AL kann die Sitze in den Wahlbezirken Kishoreganj 6 und Rangpur 6 halten und gewinnt neu Kurigram 2 von der JP. Die BNP behält Bogra 6 und 7 und die JP Rangpur 3. Damit steigt die Zahl der AL-Sitze im Parlament von 230 auf 231. Die BNP bleibt bei 29 und die JP geht auf 26 zurück
6. April 2009 87 Prozent der Abgeordneten haben mehr Geld für ihren Wahlkampf ausgegeben als gegenüber der Wahlkommission erklärten.
7. April 2009 Die Regierung präsentiert dem Parlament 122 Verordnungen und sechs Gesetze aus der Zeit des Übergangskabinetts zur Abstimmung.
15. April 2009 Vertreter der Union Parishads protestieren gegen ein neues Gesetz, das den örtlichen Parlamentsabgeordneten eine Oberaufsicht einräumt. Der zuständige Minister Syed Ashraful Islam warnt, die Parlamentarier könnten widerspenstige Union-Parishad-Vertreter auch entlassen.

22. April 2009 Minister und führende Politiker der AL reagieren mit Befremden auf die Äußerung ihres Generalsekretärs Abdul Jalil, im gegenwärtigen Regierungskabinett säßen mehrere bezahlte Geheimdienstagenten. Jalil habe mit seiner Äußerung gegen die Normen des politischen Miteinanders verstoßen. Jalil beschuldigte auch die älteren Parteipolitiker Amir Hossain Amu, Abdur Razzak, Tofail Ahmed und Suranjit Sengupta der Geheimdiensttätigkeit.
26. April 2009 „Wir werden weiterhin Firmen des privaten Sektors unterstützen, aber es wird keine weiteren Privatisierungen geben“ sagt Industrieminister Dilip Barua nach der Vorstellung des Entwurfs für die künftige Industriepolitik der Regierung. Angekündigt werden weitgehende Infrastrukturinvestitionen.
1. Mai 2009 Die Regierung will die Anzahl der im öffentlichen Bereich Beschäftigten um zehn Prozent senken, um Geld zu sparen. Allerdings solle niemand entlassen werden.
20. Mai 2009 Führende BNP-Politiker fordern Khaleda Zia auf, korrupte Politiker aus der Partei zu verbannen. Die BNP müsse schnell und gründlich umgebaut und von ehrenwerten Politikern geführt werden.
22. Mai 2009 Führende AL-Politiker beklagen einen Stillstand bei den Reformen und eine schleichende Entmachtung der Partei. Premierministerin Scheich Hasina kümmere sich nicht genügend um die Parteiarbeit. Top-Politiker wie Amir Hossain Amu, Abdur Razzak, Tofail Ahmed, Suranjit Sengupta, Scheich Fazlul Karim Selim, Abdul Jalil und Mohiuddin Khan Alamgir kämen jedoch nur in die Parteigremien, wenn sie vermuteten, dass sie dort Scheich Hasina treffen können.

Kampf gegen Korruption:

- (siehe auch: Justiz/Gefängnisse, Umwelt)
2. Februar 2009 Die US-Regierung hat 110 Millionen Taka beschlagnahmt, die Arafat Rahman Koko, jüngster Sohn der Oppositionsführerin Begum Khaleda Zia, vermutlich illegal außer Landes geschafft und auf US-Konten deponiert hat.
5. Februar 2009 Die neuen Parlamentsabgeordneten in Bangladesch wollen offenbar an dem Privileg festhalten, Autos zollfrei importieren zu können. Die Übergangsregierung hatte das Privileg abgeschafft. Nun soll es offenbar wieder eingeführt werden.
31. März 2009 Nach Ansicht von Justizminister Shafique Ahmed sollen Staatsangestellte, die vor der "Truth and Accountability"-Kommission Vergehen im Austausch gegen Straffreiheit eingeräumt haben, nicht wieder in den öffentlichen Dienst zurückkehren dürfen.
1. April 2009 Auf Antrag von Parlamentsabgeordneten veröffentlicht die Premierministerin eine Liste von 448 Personen, die von der Kommission im

Gegenzug für eingestandene Korruption begnadigt wurden.

2. April 2009 Hasan Mashhud Chowdhury tritt vom Amt des Geschäftsführers der Anti-Korruptionskommission zurück. Unter der Übergangsregierung wurden mindestens 156 Menschen wegen Korruption und Missbrauch verurteilt, darunter 70 hochrangige Politiker. Weitere 200 Politiker, darunter die beiden wichtigsten Parteiführerinnen und zahlreiche Kabinettsmitglieder, waren zeitweise inhaftiert. Nun brauche die Kommission unter der neuen Regierung neuen Schwung. Justizminister Quamrul Islam erklärt dagegen, Hasan Mashhud Chowdhury sei von der militärgedeckten Übergangsregierung benutzt worden, um demokratische Politiker zu drangsaliieren.
12. April 2009 Dem früheren Chef der Anti-Korruptionskommission, Hasan Mashhud Chowdhury, seinem Sekretär Delwar Hossain und den beiden Kommissionsmitgliedern Habibur Rahman und Abul Hasan Manzur Mannan droht eine Anzeige wegen Nichtachtung der Volksvertretung. Sie sind trotz Vorladung nicht vor einer Parlamentskommission erschienen.
30. April 2009 Die BNP-Vorsitzende Begum Khaleda Zia und ihre beiden Söhne Tarique Rahman und Arafat Rahman beantragen die Rücknahme aller 20 Verfahren, die in der Zeit der Übergangsregierung gegen sie gestartet wurden.
1. Mai 2009 Golam Rahman wird neuer Chef der Anti-Korruptionskommission. Der Beamte war zuletzt Chef der Regulierungsbehörde für Energie.
6. Mai 2009 Anwar Hossain Manju, führender Politiker der Jatiya Party, und der ehemalige Staatsminister und BNP-Politiker Shahjahan Omar müssen ins Gefängnis. Beide sind wegen Korruption verurteilt und hielten sich bislang versteckt. Der High Court lehnt nun eine Freilassung auf Kautions ab.
8. Mai 2009 Die Anti-Korruptionskommission beschuldigt Khaleda Zias jüngsten Sohn Arafat Rahman, in zwei Bestechungsfällen mit der China Harbour Engineering Company beim Bau eines neuen Containerhafens in Chittagong verwickelt gewesen zu sein.
10. Mai 2009 Ex-Außenminister M. Morshed Khan, wegen Korruption, stellt sich in Dhaka und muss ins Gefängnis.
20. Mai 2009 Der frühere AL-Parlamentsabgeordnete Haji Selim und Shafiur Rahman Babu, Sohn des ehemaligen Finanzministers M. Saifur Rahman, kommen wegen Korruption ins Gefängnis.
13. Juni 2009 Die Regierung erklärt, es solle weiter möglich sein, Schwarzgeld zu waschen, indem man zehn Prozent Steuern zahlt. Ursprünglich wollte die Regierung diese Möglichkeit abschaffen.
27. Juni 2009 Eine von der Regierung Bangladeschs eingerichtete Untersuchungskommission soll prüfen, ob Schmiergeld, das der Siemens-Konzern im Land gezahlt hat, an eine islamistische Terrororganisation weiterge-

flossen ist. Nach Informationen des Nachrichtenmagazins „Spiegel“ geht es um Zahlungen, die allem Anschein nach an den früheren Telekommunikationsminister des Landes gegangen sind, um Siemens 2004 den Auftrag für ein Mobilfunknetz zu sichern. Siemens hat den Vorgang gegenüber der amerikanischen Börsenaufsicht eingeräumt. Aminul Haque, der Minister, wurde später von einem Gericht in Bangladesch zu einer Haftstrafe von 31 Jahren verurteilt, weil er Aktionen der islamistischen Terrorgruppe Jamaat ul-Mudschahidin Bangladesch (JMB) geleitet hatte. Er befindet sich auf der Flucht. Siemens zufolge hatte ein Vertrauter des Ministers 1,7 Millionen Dollar von dem Konzern bekommen, damit Haque den Zuschlag für die Deutschen absicherte. Tatsächlich erhielt Siemens den Auftrag über 40,9 Millionen Dollar und der Minister nach Erkenntnissen von US-Ermittlern einen Teil des Bestechungsgelds. Ob er dieses Geld oder Teile davon an die JMB weitergereicht hat, soll die Kommission nun klären. Leiter der Kommission ist Hasanul Haq Inu. Siemens will nicht ausschließen, dass Bestechungsgeld bei der Terrorgruppe gelandet ist; im Rahmen früherer, eigener Untersuchungen habe der Konzern aber keine Hinweise darauf gefunden.

Innere Sicherheit/Polizei:

- (siehe auch: Demonstrationen, Religionen, Chittagong Hill Tracts, Ethnische Minderheiten, Außenpolitik, Entwicklungszusammenarbeit)
30. März 2009 Mindestens 70 Personen werden bei zwei separaten Kämpfen in Sylhet verletzt, darunter Frauen und Kinder.
31. März.2009 Mindestens elf Arbeiter der Awami Jubo League haben bei einem Kampf um ein Stück Land in Barisal Verletzungen erlitten, einer davon auch Schussverletzungen.
- Ein Mitglied der Jama'atul Mujahideen Bangladesh (JMB) wird in seinem Haus in Rajshahi verhaftet.
4. April 2009 Vier Korrespondenten von nationalen Zeitungen und drei Aktivisten der Chhatra League werden in Kämpfen verletzt, als eine Gruppe von Chhatra League-Aktivisten den Koyra Press Club in Khulna angreift.
5. April 2009 Bei einem Kampf um die Grenzen zweier Häuser in Sylhet wird ein Mann getötet und acht Personen einschließlich eines minderjährigen Mädchens verletzt.
7. April 2009 Zwei Fraktionen der AL-Arbeiterfront Sramik League stoßen in Dhaka zusammen. Mindestens drei Personen werden verletzt.
- Im Zuge des zehn Jahre währenden Streits über den Besitz eines Teiches in Rangpur werden vier Personen zu Tode gehackt und zehn verletzt.

Mehr als 100 Personen werden bei einer Kirmes in Lalmonirhat verletzt, als 30000 Besucher das Gelände verlassen wollen und die Polizisten mit Schlagstöcken Randalierer angreifen.

11. April 2009 Ein mutmaßlicher Verbrecher wird bei einem angeblichen „Kreuzfeuer“ zwischen seinen Verbündeten und dem RAB getötet. Er wurde in 17 Fällen gesucht, unter anderem für Mord.

24 Personen, darunter zehn Aktivisten der verbotenen JMB und 14 der ultra-linken PBC-Partei, werden nach zweieinhalbstündiger Befragung inhaftiert.

19. April 2009 Mindestens 200 Personen, darunter 17 Frauen, werden in separaten Zusammenstößen bei Sirajganj verletzt. Laut Polizeiangaben herrscht dort seit langem Feindschaft zwischen dem AL-Führer Abdul Mannan und BNP-Führer Abdus Samad Fakir. Während des fünfständigen Kampfs explodieren acht bis zehn selbst gebastelte Bomben. 41 Personen werden in Krankenhäuser gebracht.

Bei einem Kampf zwischen Polizei und Drogenhändlern in einem Slum in Agargaon werden etwa zehn Personen verletzt.

21. April 2009 Bei einem Bombenangriff in einem Geschäft in Dhaka werden zwei Personen verletzt. Laut Ladenbesitzer könnte es sich um eine Erpresserbande handeln, die seinen jüngeren Bruder erschossen hätten und nun möglicherweise auf ihn Druck ausübten, damit er die Mordanklage zurückziehe.

22. April 2009 Tanjim Ahmed Sohel Taj, Staatsminister für innere Angelegenheiten, warnt vor harten Reaktionen des Staates, sollten Gesetz und Ordnung nicht beachtet werden. Die Erklärung folgt auf Gewalttätigkeiten bei Protesten der Bewohner von Arahazar bei Narayanganj gegen Stromkürzungen.

Zwei Personen werden in der Hauptstadt ermordet aufgefunden. Laut dem Bruder eines der beiden Männer hatten Kriminelle vor ein paar Monaten erfolglos versucht, von dem Opfer Geld zu erpressen.

23. April 2009 Mindestens 60 Personen werden bei einem internen Parteikampf der regierenden Awami League in Magura verletzt. 13 Opfer werden im Krankenhaus behandelt.

In Siraiganj stirbt Dulal Sarder nach Einlieferung vom Polizeigewahrsam in den Shahjadpur Upazila Health Complex.

24. April 2009 Bei einem Kampf zwischen zwei Fraktionen der Juba League um die Kontrolle einer Fischerei-Station am Fluss Meghna in Barisal werden mindestens 28 Personen verletzt.

Bei einem Kampf zwischen Studenten des Kurigram Government College und Fleischern werden mindestens sieben Studenten verletzt.

Der anfängliche Streit brach aus, nachdem ein paar Studenten zuvor auf dem Basar Fleisch gekauft haben und anschließend krank wurden.

25. April 2009

Die Regierung ruft die Sicherheitsorgane auf, die Aktivitäten von zwölf militanten Gruppierungen genau zu beobachten. Zu diesen zählen Jamaatul Mujahideen Bangladesh, Harkat-ul-Jihad-al-Islami, Hizbut Towhid, Ulama Anjuman al Baiyat, Hizb-ut-Tahrir, Islami Democratic Party, Islami Samaj, Touhid Trust, Jagrata Muslim Janata Bangladesh, Shahadat-e-al-Hikma Party Bangladesh, Tamira ad-Din Bangladesh (Hizb-e-Abu Omar) und Allahr Dal. Das Innenministerium arbeitet an einem Bericht über militante Gruppierungen und Verbindungen zu politischen Parteien.

Bei einem Kampf zwischen Aktivisten der regierenden Awami League und der Oppositionspartei BNP nahe Jhenidah werden zehn Personen schwer verletzt. Die beiden Anführer werden inhaftiert.

Die Jamaat-e-Islami warnt in Dhaka davor, dass kein Schritt gegen islamische Institutionen des Landes toleriert werde.

1. Mai 2009

Bei einem Kampf zwischen rivalisierenden Gruppierungen der Jubo League um die Kontrolle über eine Fischerei-Station in Patuakhali werden mindestens 32 Personen verletzt.

2. Mai 2009

In Barisal eskaliert der Konflikt zwischen Golam Faruk, dem Chef der Banaripara Upazila, und dem Parlamentsabgeordneten in Barisal-2, Manirul Islam Moni. Beide sind Mitglieder der AL. Moni beleidigt und bedroht Golam Faruk in der Polizeistation in Banaripara. Er wirft eine Teetasse auf Faruk und befiehlt, Faruk zu schlagen und zu töten.

Militär/Aufstand der Rifles:

25. Februar 2009

In Dhaka beginnen Soldaten der Bangladesh Rifles zu meutern. Es ist die „Bangladesh Rifles Week“. Deshalb sind mehr Angehörige der Grenztruppen im Hauptquartier Pilkhana als sonst. Angeblich soll die BDR-Spitze einen Brief an Ministerpräsidentin Scheich Hasina geschrieben und dort mehrere Forderungen zusammengetragen haben. Allerdings seien die Forderungen der einfachen Soldaten nach mehr Sold und Erleichterungen im Dienst darin nicht enthalten. An dem Aufstand beteiligen sich mehr als 3300 Angehörigen der BDR-Batallione 13, 24, 36 und 44. Insgesamt zählen die BDR 40 000 Soldaten, die in 46 Batallionen dienen.

27. Februar 2009

Die meuternden Bangladesh Rifles haben ein Blutbad unter ihren Offizieren angerichtet. Soldaten der Armee stoßen bei der Durchsuchung des Hauptquartiers der Grenzsoldaten auf eilig ausgehobene Massengräber. Von den 2000 Rebellen sind bislang 300 festgenommen worden. 75 Personen kommen während der Meuterei ums Leben, darunter 57 Offiziere.

2. März 2009 Vier Tage nach dem Ende des Aufstandes der Bangladesh Rifles beginnt die Regierung eine Großfahndung. Mehr als 1000 Haftbefehle seien ausgestellt worden. UN, FBI und Scotland Yard wurden um Mithilfe gebeten, um die Mörder von mehr als 140 Menschen zu finden. Ministerpräsidentin Scheich Hasina fordert die Armeespitze auf, selbst nach den Hintermännern zu fahnden. Die meisten Toten sind BDR-Offiziere. Aber auch Zivilisten sind unter den Opfern. Bislang wurden 700 Angehörige der Rifles festgenommen. Fünf, die von Mitgliedern des Rapid Action Battalion in Dhaka verhaftet wurden, gelten als Drahtzieher, darunter Touhidul Alam. Ihm droht nun die Todesstrafe.
1. April 2009 Die Menschenrechtsorganisation Odhikar fordert, dass inhaftierte BDR-Mitglieder nach den geltenden Gesetzen und in öffentlichen Verhandlungen abgeurteilt werden.
7. April 2009 Vier weitere Soldaten der Bangladesh Rifles, die vom Criminal Investigation Department in Gewahrsam genommen wurden, haben vor Gericht Geständnisse abgelegt. Insgesamt haben nun 23 BDR Soldaten nach der Rebellion vom 25. und 26. Februar, bei der 75 Personen getötet wurden, Geständnisse abgelegt.
11. April 2009 Zusätzliche 52 Personen werden wegen der blutigen Rebellion vom Februar für eine fünftägige Befragung in Untersuchungshaft gebracht.
22. April 2009 Tanjim Ahmed Sohel Taj, Staatsminister im Ministerium des Innern, wird Chef eines 17-köpftigen Komitees von Mitgliedern der Ministerien für Inneres, Bildung, Justiz, religiöse Angelegenheiten, Soziales, kommunale Fragen und Information. Dieses Komitee soll alle Geheimdienstinformation im Hinblick darauf auswerten, ob daraus fragwürdige Militärmaßnahmen zu erkennen sind.
23. April 2009 Ein BDR-Mitglied gibt vor Gericht in Dhaka an, in RAB-Gewahrsam gefoltert worden zu sein. Mit ihm wurden 26 andere Mitglieder des BDR zur Befragung über die BDR-Rebellion vor das Gericht gebracht. Der Sepoy Harunur Rashid Mia sagt aus, dass er vom RAB ohne Haftbefehl sieben Tage einbehalten und mit Elektroschocks gefoltert wurde. Aufgrund dessen leide er jetzt an Gelbsucht und benötige medizinische Versorgung. Nach der Aussage des Richters, dass seine Augen normal aussähen und keine Anzeichen von Gelbsucht aufwiesen, wird er zusammen mit den anderen Grenzsoldaten wieder in Untersuchungshaft gebracht. Laut Major General Moinul sind noch etwa 100 BDR-Mitglieder auf der Flucht.
28. April 2009 Premierministerin Scheich Hasina macht die Militärregierungen der Vergangenheit dafür verantwortlich, dass sich Bangladesch noch nicht weiter entwickelt hat. Demokratie sei Voraussetzung, um die Armut zu überwinden.
10. Mai 2009 Eine Untersuchungskommission unter Leitung von Armeechef General Moeen U Ahmed nennt ein Dutzend Gründe für den BDR-Aufstand am 25. und 26. Februar. Dazu gehören Verärgerung und Missverständ-

nisse. Es werden aber keine Verbindungen zu zivilen oder militärischen Spitzenkräften festgestellt, die die Meuterei gesteuert haben könnten.

14. Mai 2009 Mit dem Tod des Sepoy Lal Miah (34) steigt die Zahl der gestorbenen BDR-Kräfte seit der Meuterei im Februar auf 20. Lal Mia starb angeblich an Hepatitis B und an Leberzerose. Von den 20 starben laut BDR vier durch Selbstmord und sieben durch Herzschlag.
18. Mai 2009 Medienberichten zufolge sind bislang 1800 Verdächtige wegen mutmaßlicher Beteiligung an der Meuterei der Bangladesh Rifles im vergangenen Februar festgenommen worden. Die Regierung von Ministerpräsidentin Scheich Hasina setzte zwei Untersuchungsausschüsse ein. Mindestens 16 inhaftierte Soldaten starben in der Haft.
20. Mai 2009 Die Regierung lässt die unnatürlichen Todesfälle von Mitgliedern der Bangladesh Rifles in Polizeigewahrsam untersuchen. Angeführt wird die dreiköpfige Kommission von Zakir Hossain. Die Zahl der Toten ist inzwischen auf 21 gestiegen. Etwa 3000 Personen kamen infolge der Meuterei zeitweise in Haft.
23. Mai 2009 Jetzt legt auch das von Ex-Minister Anis-uz Zaman Khan geführte elfköpfige Untersuchungsteam der Regierung seinen 309-seitigen Bericht über die Meuterei der BDR vor. Als einzigen Grund nennt er die Verärgerung der Soldaten über verschiedene Ungerechtigkeiten. Sie rechtfertigten zwar nicht die Grausamkeiten. Wohl aber hätten sie dazu geführt, dass die Befehlskette zerrissen sei. Die Möglichkeit von Verbindungen zu bestimmten Kräften in der Armee wird nicht einmal erwähnt.
25. Mai 2009 Studenten und politische Aktivisten verbrennen Bilder des gerade in den Ruhestand verabschiedeten Armeechefs Moeen U. Ahmed. Sie fordern die Regierung auf, ihn wegen Verfassungsbruch anzuklagen. Zu den Demonstrationen kommt es unter anderem in Dhaka, Sylhet und mehreren Provinzhauptstädten. Politiker der BNP schließen sich in den folgenden Tagen der Forderung nach einer Prozessöffnung an.

Demonstrationen, Gewerkschaften/Streiks:

(siehe auch: Militär, Textilindustrie)

22. März 2009 Tausende von Arbeitern protestieren gegen Umweltauflagen für die Abwrackung internationaler Hochseeschiffe in Dhaka.
3. April 2009 Arbeiter von Jutefabriken in Khulna und Jessore, protestieren und fordern Bezahlung für ihre Arbeit, Wiedereinstellung aller entlassenen Arbeiter sowie eine ununterbrochene Energieversorgung.
11. April 2009 In Dhaka, Barisal, Pabna, Rajshahi und Puthia protestieren BNP-Mitglieder dagegen, dass ihre Parteiführerin das Wohnhaus in der Kaserne verlassen soll. Bei Zusammenstößen mit der Polizei werden mindestens elf Demonstranten verletzt.

Bei einem Kampf zwischen rivalisierenden Terminal-Arbeitern in Dhaka werden mindestens 20 Personen verletzt.

12. April 2009 Gewerkschafter kritisieren, dass die Regierung die Exportindustrie wegen der globalen Rezession unterstütze, aber die Interessen der Arbeiter vergesse. Die Unterstützungen sollten nur unter der Bedingung gewährt werden, sagte Syed Sultan Uddin Ahmed, der Exekutivdirektor des Bangladesh Institute of Labour Studies, dass die Arbeiter regulär bezahlt und die Sicherheit berücksichtigt werde.
21. April 2009 Tausende Menschen blockieren aus Protest gegen Stromausfälle in Arahazar Straßen. Sie attackieren eine Polizei-Station und zwei Elektrizitätskraftwerke.
23. April 2009 Arbeiter der staatseigenen Alim Jute Mills in Khulna und Familienangehörige blockieren eine große Straße. Sie fordern die Auszahlung ihrer Löhne sowie Zurverfügungstellung von ausreichend Geld für die Fabrik, damit sie Rohjute einkaufen könne.
1. Mai 2009 Bei den Kundgebungen zum 1. Mai erklären Redner, Opportunismus, Korruption, unangemessene politische Einmischung, Uneinigkeit unter den Arbeitern und ideologische Unterschiede zwischen den Führern blockierten die Gewerkschaftsbewegung in Bangladesch seit Jahrzehnten. Dies habe was dazu geführt, dass „die Rechte der Arbeiter mit Füßen getreten werden“. Ein nationaler Mindestlohn, angemessene Arbeitsatmosphäre, Sicherheit, Gesundheitsschutz und Urlaub fehlen. Die Privatisierung von staatseigenen Betrieben habe die Uneinigkeit der Arbeiter erhöht.
Arbeiter in der Landwirtschaft machen mehr als 40 Prozent aus. Aber sie haben weder feste Löhne noch die Sicherheit, das ganze Jahr über beschäftigt zu sein. Nahezu sechs Monate sind sie arbeitslos.
In vielen Branchen wie zum Beispiel dem Textilsektor ist die Arbeit sehr gefährlich. Im Gegensatz zu Bangladesch haben die Gewerkschaften in Indien, Sri Lanka und Nepal Mindestlöhne von ungefähr 4000 bis 5000 Taka durchsetzen können.
2. Mai 2009 Tausende Bangladeschis folgen einem Aufruf der BNP zur Demonstration in Dhaka teil.
5. Mai 2009 Die BNP startet landesweit eine Reihe von Demonstrationen, bei der die Partei gegen den Verfall von Recht und Ordnung, Land- und Ämterraub durch die regierende Awami League sowie falsche Anklagen protestiert. Die Kundgebungen ziehen sich bis 5. Juni.
30. Mai 2009 Mehrere Tausend Arbeiter von Akiz Jute Mills Ltd. führen einen Hungerstreik vor der Fabrik in der Nawapara Industrial Area in Jessore durch. Sie protestieren gegen die Schließung der Fabrik und fordern Bezahlung für ihre Arbeit. Die Fabrik war auf unbestimmte Zeit aus Sicherheitsgründen geschlossen worden. Die Fabrik sowie Beschäftigte seien angegriffen worden, sagt das Management.

Medien/ Pressefreiheit:

(siehe auch: Menschenrechte)

5. Februar 2009 Nach Angaben der Regierung sind in der Zeit der BNP-Jamaat-Koalition insgesamt 1,1 Milliarden Taka an 177 Zeitungen geflossen. Angeblich wurden damit Beilagen finanziert.
24. März 2009 In Faridpur werden der 38-jährige Md. Shahid Munshi und sein Bruder verhaftet. Verausgegangene waren Angriffe und Drohungen gegen Mamunar Rashid, Journalist der Wochenzeitung Bhangar Khabor, am 6. Februar. Zuvor hatte er über kriminelle Aktivitäten Shahid Munshis berichtet. Die Polizei wurde erst aktiv, als Unterstützer des Journalisten mehrere Menschenketten organisiert und mit einem Hungerstreik gedroht hatten.
8. April 2009 Jeuin Nahar Poly (32) und Taj Nahar Begum Putul (28), beide Aktivisten der islamistischen Hijbul Tauhid, dringen in Patuakhali in das Haus des Journalisten Kaiyum Ahmed Jewel, Korrespondent der Tageszeitung „New Nation“, ein und bedrohen ihn mit dem Tod, sollte er noch einmal einen Artikel über die Aktivitäten militanter Islamisten veröffentlichen.
30. April 2009 „Die meisten Journalisten und Beschäftigten bei gedruckten und elektronischen Medien erhalten nicht einmal die tariflich festgesetzten Mindestlöhne“, klagt Ruhul Amin Gazi, Vorsitzender der Bangladesh Federal Journalists Union. Die Medien beschäftigten nach seinen Angaben 20 000 Mitarbeiter. Nur acht Zeitungen zwei Nachrichtenagenturen zahlten ihren festangestellten Journalisten, was tariflich vereinbart sei.
16. Juni 2009 Der Fotojournalist Dr. Shahidul Alam wird von indischen Grenzposten verhaftet, als er an der Grenze von Roumari und Kurigram Photos macht. Sechs Stunden später wird er wieder freigelassen.
27. Juni 2009 Informationsminister Abul Kalam Azad kündigt die Bildung einer unabhängigen Kommission „Information“ an. Damit könne das neue Gesetz, welches erstmals ein Recht auf Information in der bangladeschischen Geschichte festschreibt, wie geplant am 1. Juli in Kraft treten.

Bildung/Universitäten:

31. Januar 2009 Der Plan der städtischen Behörden, zwei Hindu-Mädchenschulen abzureisen und an ihrer Stelle ein Einkaufszentrum zu bauen, stößt auf in Chittagong auf großen Protest.
11. März 2009 An der Universität in Rajshahi greifen Mitglieder der Chhatra Shibir Studenten der Bangladesh Chhatra League (BCL) an. Mindestens 25 werden verletzt. Zwei Tage später kommt es erneut zu einem Zusam-

menstoß. Dabei werden der Generalsekretär der Chhatra Shibir in Rajshahi getötet und mindestens 100 Menschen aus beiden Gruppen verletzt.

30. März 2009 In Interviews mit mehreren Zeitungen wendet sich Premierministerin Scheich Hasina gegen Forderungen nach Schließung der Madrassas. Die Koran-Schulen müssten jedoch modernisiert werden.

Kultur:

(siehe auch: Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

1. Februar 2009 Premierministern Scheich Hasina Wajed eröffnet an der Bangla Academy die größte Buchmesse des Landes.

Religionen:

(siehe auch: Menschenrechte, Bildung)

8. Februar 2009 Mit einer Menschenkette protestieren Hindus gegen die illegale Beschlagnahme von Land in der Nähe des 700 Jahre alten Kantaji-Tempels in Dinajpur. Angeblich soll hier eine Koranschule gebaut werden.

22. März 2009 In Chatmohor streiten sich Hindus und andere Dorfbewohner um Land bei einem Tempel. Als eine Bande die Hindus überfällt und schlägt, werden 20 Menschen verletzt.

24. März 2009 In einem von einer Koranschule betriebenen Waisenhaus in Bhola deckt die Polizei eine illegale Waffenproduktion auf.

27. April 2009 In der Altstadt von Dhaka wird eine Hindu-Familie überfallen. Außerdem wird ein Hindu-Tempel bei der Randalte teilweise zerstört.

24. Mai 2009 Drei Angestellte einer Madrassa in Barisal werden verhaftet. Sie hatten sich durch Geld einsammeln verdächtig gemacht.

28. Mai 2009 In dem Ort Kolapara, in dem Christen wohnen, wird mit dem Projekt "Merrak House", in dem Häuser für Nichtchristen gebaut werden sollen, begonnen. Da die Einwohner befürchten, in Zukunft aus dem Ort vertrieben zu werden, falls dort Muslime angesiedelt werden, fordern sie, das Projekt im Dorf zu stoppen und statt dessen nahe gelegenes Khas-Land zu nutzen.

30. Mai 2009 Jamaat-e-Islami verurteilt und protestiert gegen angeblich anti-muslimische Bemerkungen des Vorsitzenden der Islamic Foundation. An einem runden Tisch im National Press Club in Dhaka zur Rolle der religiösen Führer bei der Bekämpfung des Terrorismus sagt der Vorsitzende Afzal, Terrorismus und Militanz würden vom Islam gefördert, wohingegen es keinen Terrorismus bei den Hindus, Buddhisten und Christen gäbe.

Chittagong Hill Tracts:

(siehe auch: Menschenrechte)

26. April 2009 Nach Aussage des Bildungsministers Nurul Islam Nahid plant die Regierung die Errichtung einer Universität in Rangamati. Ziel sei es, der indigenen Bevölkerung eine höhere Ausbildung zu ermöglichen.
11. Mai 2009 In Katalchari im Rangamati-Distrikt sterben bei einem Feuergefecht mit der Armee zwei Mitglieder der United People´s Democratic Front. Zwei weitere Mitglieder werden gefasst, aber nicht der Polizei übergeben. Die UPDF strebt nach der vollen Autonomie der CHT.
20. Mai 2009 Bei der Eröffnungsveranstaltung zum 20. Jahrestag des Pahari Chhatra Parishad in Rangamati droht Shantu Larma mit der Wiederaufnahme des bewaffneten Kampfes, falls der Friedensvertrag von 1997 nicht angemessen umgesetzt wird. Seit Amtsbeginn habe die Regierung in diese Richtung noch nichts unternommen. Zudem fordert er ein Verbot der politischen Aktivitäten der UPDF, da sie den Friedensprozess behindere.
28. Mai 2009 In einem Artikel im Daily Star erklärt der Autor die Indigenen aufgrund des traditionellen Brandrodungsfeldbaus alleinverantwortlich für die ökologischen Schäden der Region. Er missachtet dabei, dass bengalische Siedler in Kooperation mit der Armee seit langem Raubbau an den Ressourcen zu betreiben. Zudem Holz die Armee zur besseren Sicherung ihrer Camps im großen Maßstab Wälder ab.
7. Juni 2009 In Chaillatali werden drei bewaffnete Mitglieder der UPDF festgenommen.
9. Juni 2009 In Rahmen eines zweitägigen Besuchs in Bangladesch empfiehlt eine Delegation der Europäischen Union der Regierung, den Friedensvertrag umzusetzen. Dazu gehörten die Auflösung der temporären Armeelager in den CHT, die Aktivierung der Landkommission und das Durchführen von Wahlen für die Distrikträte. Die Mitglieder der Delegation äußern zudem Besorgnis über die Menschenrechtslage in Bangladesch insgesamt, besonders über die extralegalen Hinrichtungen durch Sicherheitskräfte und über den Tod in Haft zahlreicher Soldaten der BDR. Die Todesfälle müssten untersucht und die dafür Verantwortlichen bestraft werden.

Indigene Bevölkerungsgruppen außerhalb der CHT:

(siehe auch: Menschenrechte)

4. April 2009 In Rajshahi protestieren einige hundert Angehörige ethnischer Minderheiten gegen den Versuch eines Mannes aus Jandaha, eine Familie aus demselben Ort, die einer ethnischen Minderheit angehört, von

ihrem Land zu vertreiben. Dieser und eine Gruppe bewaffneter Männer hatten die Familie am 29. März 2009 angegriffen, 30 000 Taka erpresst und die Möbel geplündert. Die Demonstranten fordern die unverzügliche Verhaftung und Bestrafung der Täter.

12. April 2009 Eine Gruppe von 30 bis 35 Polizisten der Polizeistation von Gazipur greifen die Bewohner von Hatiabou, die zum indigenen Volk der Koch gehören, an. Einem Mann halten sie eine Pistole an den Kopf, eine Frau schlagen sie zusammen und nehmen sie mit auf die Polizeistation. Eine weitere Frau wird bis Mitternacht in Haft gehalten. Beide werden erst nach der Zahlung von 10 000 Taka freigelassen. Sechs weitere Bewohner werden festgenommen. Die Polizisten, von denen ein oder zwei in Uniform waren, plündern auch den Besitz aus den Häusern. Später behauptet ein Polizeiinspektor, die Koch würden mit ihrem selbst produzierten Alkohol die Jugendlichen zerstören. Weiter streitet die Polizei den Vorwurf von Schikanen und Angriffen ab.

34 Familien der Bindu in Bindupara fürchten, von ihrem Land vertrieben zu werden, als 35 bis 40 Männer in ihr Dorf kommen und ein Haus zerstören. Sie drohen, die anderen Häuser ebenso zu zerstören, falls die Familien nicht innerhalb von drei Tagen den Ort verlassen. Es wird vermutet, dass die Angreifer vom Bruder eines Parlamentsmitglieds der Awami League gedeckt werden. Die Polizei greift nicht ein.

16. Mai 2009 Nach einer soziologischen Studie der Universität Dhaka ist der Anteil der indigenen Minderheiten in Modhupur in Tangail durch die kontinuierliche Entwaldung auf weniger als zehn Prozent der dortigen Gesamtbevölkerung gesunken. In den 1950er Jahren waren sie noch die Mehrheit. Jetzt leben dort 202 203 Muslime, 9757 Hindus und 13 904 Indigene, darunter Garo und Koch. 99 Prozent der Garos seien Christen, nur ein Prozent hätten ihre ursprüngliche Religion Sangsarik behalten. Viele Kinder beherrschten nicht mehr ihre Muttersprache.

12. Juni 2009 Eine bewaffnete Gruppe von Landräubern greift das Dorf Khatirpur Sonadanga im Porsa Upazila, das überwiegend von Adivasis bewohnt wird, an. Bei dem mehr als dreistündigen Angriff werden 25 Dorfbewohner, darunter Frauen und Kinder, zum Teil kritisch verletzt sowie 74 Häuser und Hütten abgebrannt. Nach Berichten greift die Polizei, die nur einen halben Kilometer entfernt liegt, erst ein, als die Häuser schon geplündert und angezündet waren. Dem Angriff war eine Landstreitigkeit vorausgegangen.

Frauen:

(siehe auch: Menschenrechte, Bangladeschis im Ausland)

25. Januar 2009 In Dhaka entkommt die junge Studentin Chumki nur knapp dem Tod. Subho, seit sechs Monaten mit ihr verheiratet, und dessen Mutter hatten Feuer an die Frau gelegt und das Haus abgesperrt.

29. März 2009 Die weiblichen Parlamentsmitglieder, die am 19. März 2009 für die 45 reservierten Sitze nominiert wurden, legen ihren Eid ab. 36 gehören der Awami League an, vier der Jatiya Party, der Rest der BNP.
- Nach einer Untersuchung der NGO CCDB gab es in Pabna im vergangenen Jahr 204 Fälle von Gewalt gegen Frauen. 15 Frauen wurden in Folge häuslicher Gewalt getötet, 29 in den Selbstmord getrieben, 13 vergewaltigt, 37 geschieden, 11 Frauen werden vermisst und 10 vergiftet. In 158 Fällen wurde Anzeige erstattet. Bis 2007 waren vor Gerichten in Pabna 1065 Fälle von Gewalt gegen Frauen anhängig, 2008 kamen 158 dazu, aber nur über 171 Fälle wurde entschieden. In 16 Fällen kam es zu Verurteilungen.
30. März 2009 In Aganagar in Dhaka wird eine Frau wegen eines Mitgiftstreits mutmaßlich von ihrem Mann zu Tode geprügelt.
5. April 2009 Nach Aussage des Programmdirektors von ACD wurden zwischen 2003 und 2008 an der Grenze von Rajshahi 174 Männer sowie 161 Frauen und Kinder befreit, die Menschenhändler nach Indien bringen wollten.
- 7./8. April 2009 In Comilla werden zwei Frauen vermutlich von ihren Ehemännern in Mitgiftkonflikten getötet.
19. April 2009 In Pazarkhali wird eine schwangere Frau vermutlich von ihrem Ehemann in einem Mitgiftstreit zu Tode geprügelt.
25. April 2009 Major Maqshud von den BDR berichtet auf einem Workshop zum Thema Menschenhandel, dass seit dem dritten Februar-Wochenende 67 Frauen, 15 Mädchen und 17 Jungen von den BDR befreit wurden, ehe sie von Schleppern ins Ausland gebracht werden konnten. Unicef berichtet, dass monatlich 400 Frauen und Kinder aus Südasien nach Indien, Pakistan und den mittleren Osten verschleppt würden.
27. April 2009 In Bangladesch werden zehn Millionen Frauen, das entspricht 24,2 Prozent der Beschäftigten des Landes, von ihren Arbeitgebern benachteiligt oder gar drangsaliert. Es ist leichter, sie mit einem niedrigeren Gehalt zu entlohnen, zudem protestieren sie weniger gegen die Vorenthaltung und Verletzung ihrer Rechte. Daher werden mehr und mehr Frauen in Spinnereien und Webereien eingestellt, in einigen Fällen ersetzen sie die männlichen Arbeiter. Nach einer Untersuchung in mehr als 100 Fabriken innerhalb und außerhalb von Dhaka berichten 41 Prozent der Frauen von Benachteiligungen in der Bezahlung, 60 Prozent von Benachteiligungen bzgl. der Beförderung, 39 Prozent erhalten keinen bezahlten Mutterschutz, 75 Prozent berichten von verbalen Kränkungen, 46 Prozent von körperlichem Missbrauch.
28. April 2009 In Chalbala ermordet ein Mann seine Frau mutmaßlich in einem Mitgiftstreit.

12. Mai 2009 Die Polizei von Faridpur verhaftet einen Soldaten aus Tangail unter dem Verdacht einer Vergewaltigung. Eine Frau, die sich im Hotel mit ihm auf dem Zimmer aufhielt, hatte übers Handy ihren Vater um Hilfe angerufen und Anzeige erstattet.
17. Mai 2009 Nach einem Rundschreiben des Bildungsministeriums soll die Quote von Lehrerinnen an nichtstaatlichen Bildungseinrichtungen von 30 auf 20 Prozent gesenkt werden. Für 35 Upazilas in verschiedenen Regionen wird sie bis 2010 ebenfalls aufgeweicht. Die Quote von 30 Prozent war 1999 von der Awami League festgelegt worden. Die Übergangsregierung hatte sie 2007 auf Druck von Lehrern von Madrassen für bestimmte Verwaltungs-, Leitungs- und Lehrfunktionen aufgehoben.
19. Mai 2009 In Jessore erstattet eine Frau Anzeige gegen ihren Schwiegersohn, einen Polizeibeamten. Sie beschuldigt ihn, am 8. Mai 2009 wegen Streits um die Mitgift ihre Tochter, die eine Leitungsfunktion bei der NGO Action Aid hatte, ermordet zu haben.
24. Mai 2009 Nach einer Statistik sind 47 Prozent der verheirateten Frauen zwischen 15 und 19 Jahre alt. Im selben Altersabschnitt werden 33 Prozent Mütter. 19 Prozent sind Risikogeburten, da die Frauen zum Zeitpunkt der Entbindung unter 19 Jahre sind. Eine von drei Frauen verhütet, aber nur 9,3 Prozent im ersten Ehejahr. Nur fünf Prozent der Mütter erhalten nach der Geburt eine Gesundheitsversorgung. Nach einer Untersuchung von Unicef aus dem Jahr 2000 lag der Rate der Müttersterblichkeit bei Minderjährigen bei 5,8 Prozent. Landesweit haben 12,8 Prozent dieser Frauen eine Vorstellung von Krankheiten, die über den Geschlechtsverkehr übertragen werden, auf Dorfebene nur 6,4 Prozent.
25. Mai 2009 Der High Court erlässt Richtlinien zur Verfolgung sexueller Belästigungen an Orten wie Bildungseinrichtungen, Büros, Fabriken und anderen Arbeitsstellen. In jeder Einrichtung soll ein zuständiges Komitee mit mindestens fünf Mitgliedern, davon in der Mehrzahl Frauen, und eine Beschwerdestelle eingesetzt werden. Betroffene Frauen können sich an das Komitee oder die Beschwerdestelle wenden, Sicherheitspersonal oder Anwälte nur an die Beschwerdestelle. Die Identität beider Seiten soll solange anonym bleiben, bis eine Überprüfung stattgefunden hat. Der Untersuchungsbericht muss innerhalb von 30 bis maximal 60 Tagen abgeschlossen werden. Die Sicherheit der Klägerinnen muss gewährleistet sein. Wird jemand schuldig befunden, droht ihm eine Geldstrafe oder Haft. Die Regierung wird aufgefordert, diese Richtlinien solange wie ein Gesetz zu behandeln, bis das Parlament auf dieser Grundlage die notwendigen Gesetze verabschiedet.
27. Mai 2009 Die Regierung hat damit begonnen, Beamtinnen für zwölf Arbeitskonsulate anzuwerben, um angemessen auf die wachsende Anzahl von Frauen reagieren zu können, die im Ausland eine Arbeitstätigkeit suchen, und um deren Rechte zu schützen. Im Vergleich zu den Zah-

len der ersten vier Monate 2008 ist die Zahl von Arbeitsmigrantinnen 2009 um 12,9 Prozent gestiegen und lag insgesamt bei 7421.

30. Mai 2009 In Sylhet wird eine 20 jährige Hausangestellte mutmaßlich von ihrem Arbeitgeber, einem Krankenhaustechniker, erst vergewaltigt und dann ermordet.

11. Juni 2009 In Jagirpara stirbt eine Studentin. Ihre Familie vermutet, dass sie von der Familie ihres Ehemannes wegen eines Mitgiftkonflikts getötet wurde. Sie hätten Verletzungsmale an ihrem Körper gefunden. Einen Tag später behauptet ihr Vater, die Polizei und der Schwiegervater hätten Mordbeweise zerstört.

Kinder:

(siehe auch: Entwicklungszusammenarbeit)

8. Mai 2009 Die Behörden der Vereinigten Arabischen Emirate geben der bangladeschischen Regierung 1,5 Millionen US-Dollar, um fast 900 frühere Kinderkameljockeys zu entschädigen. Jeder erhält zwischen 1000 bis 10 000 Dollar. Das Geld soll medizinische Behandlungen und Ausbildungen ermöglichen.

21. Mai 2009 Im Distrikt Lalmonirhat steigt die Anzahl der Kinderheiraten. Nach einer Studie der lokalen NGO Jago Nari Kalyan Sangstha gab es von Januar bis April 2009 in 50 Dörfern 100 Kinderheiraten. Von insgesamt 500 Hochzeiten wurden 200 nicht registriert. Viele der armen Familien verheiraten ihre Töchter noch vor dem Teenager-Alter. Es wird vermutet, dass die Nichtregistrierung von Hochzeiten in die Verantwortlichkeit von Standesbeamten fällt, die das wahre Alter der Jungen und Mädchen verschleiern und dafür eine Gebühr nehmen, die unterhalb der Registrierungsgebühr liegt.

22. Mai 2009 Nach einer Regierungsstudie, die am 26. Juni 2009 veröffentlicht werden soll, gibt es im Land 18 902 Kinderprostituierte. 52,8 Prozent machen es wegen der Armut. 83,1 Prozent sind Mädchen, 9,1 Prozent kastrierte Jungen und 7,9 Prozent Jungen. In den ländlichen Gebieten liegt die Anzahl doppelt so hoch wie in den Städten. Neben der Armut werden 13,9 Prozent der Mädchen von ihren Eltern oder den Ehemännern in die Prostitution gezwungen. Das durchschnittliche Einkommen der Mädchen liegt bei 382 Taka am Tag, sie haben durchschnittlich vier Kunden am Tag und arbeiten vier Tage die Woche.

23. Mai 2009 Wegen eines Familienstreits überschüttet eine Frau in Sharifpur die beiden kleinen Kinder ihres Ex-Mannes und seiner zweiten Frau mit Säure. Eigentlich wollte sie die jetzige Ehefrau treffen. Die Eltern bringen ihre Tochter zwei Tage später für eine besserer Behandlung nach Dhaka. Dort werden sie im Krankenhaus zunächst abgewiesen, weil sie nicht genügend Geld für die Behandlung haben. Erst als sie von ihren Nachbarn Geld geliehen haben, können sie ihre Tochter am Folgetag in die Klinik bringen.

12. Juni 2009 Am internationalen Tag gegen Kinderarbeit berichtet der United Nations Children's Fund, dass in Bangladesch mehr als 1,3 Millionen Kinder einer gefährlichen Arbeit nachgehen. Insgesamt gibt es ca. 7,4 Millionen Kinderarbeiter. Nach einer Studie zu Hausangestellten, durchgeführt vom Domestic Workers Rights Network, starben zwischen 2001 und 2008 in dem Land 350 Hausangestellte durch häusliche Gewalt, 77 wurden vergewaltigt und 235 verletzt.

Armut/Nahrungsmittelknappheit:

(siehe auch: Entwicklungszusammenarbeit)

19. Februar 2009 Die internationale Finanzkrise wird nach Einschätzung von Unicef weltweit die soziale Kluft verschärfen. „Arme Familien in den Entwicklungsländern haben keinen Schutzschirm, der sie vor wirtschaftlichen Schocks bewahrt“, sagt Jürgen Heraeus, Vorsitzender des deutschen Unicef-Komitees. In Ländern wie Bangladesch sei schon vor der Krise jedes zweite Kind unterernährt gewesen.

30. März 2009 Zwei Millionen Kinder im Alter von sechs Monaten bis fünf Jahre leiden laut Unicef unter akuter Unterernährung. In einem Viertel aller Haushalte besteht gravierende Nahrungsmittelunsicherheit. Die Untersuchung, die den Einfluss höherer Lebensmittelpreise in 2008 ermitteln sollte, wurde in Zusammenarbeit mit dem World Food Programme sowie dem Institute of Public Health Nutrition durchgeführt. 58 Prozent der Haushalte gaben zudem an, dass sie in den vergangenen zwölf Monaten nicht genug Lebensmittel hatten.

3. April 2009 Der Studie „Poverty Maps of Bangladesh“ zufolge hat das Land gravierende Probleme von Armutskonzentration zum Beispiel in Dhaka, Sylhet und Chittagong. Nach dieser Definition sind 40 Prozent der Bangladeschis arm. NGOs geben an, die Preissteigerungen hätten den Anteil der Armen um acht Prozent erhöht.

6. April 2009 Nach einem Regierungsbeschluss wird das 100-tägige Arbeitsbeschaffungsprogramm in den „Monga-Prone“-Gebieten beendet. Laut Lebensmittelminister Abdur Razzaq fehlte es dem von der Weltbank mitorganisierten Programm an Transparenz und Rechenschaft. Ein neues Projekt solle im Oktober/November des neuen Fiskaljahrs starten.

14. Mai 2009 Die Einkommensunterschiede zwischen Arm und Reich haben sich offiziellen Statistiken zufolge im Land vergrößert. Sie belegen ein höheres Kapitaleinkommen, obwohl sich die Situation der Armen in den vergangenen Jahren verschlechtert hat. Laut Wirtschaftswissenschaftlern wird sich dieser Trend verstärken und zu sozialen Unruhen sowie Entbehrungen der Mehrheit der Bevölkerung führen.

29. Mai 2009 Auf einer Versammlung erläutern zwei Minister, die von der AL geführte Regierung werde ihrer Verpflichtung nachkommen, die Grundversorgung aller Bürger sicherzustellen. Im nächsten Finanzjahr werde der

Bau dreier weiterer Getreide-Silos beginnen. Der Botschafter der EU, Stefan Frowein, verspricht Hilfe bei der Implementierung des Food Policy's Action Plans, welcher von der Lebensmittel- und Landwirtschafts-Organisation der Vereinten Nationen mitentwickelt wurde.

- Juni 2009 Nichtregierungsorganisationen, Versicherer und Mikrofinanzierer bieten in Bangladesch und einigen anderen Ländern neuerdings auch eine Reihe von Mikroversicherungen an. Dabei handelt es sich meist um Lebens- oder Krankenversicherungen. Diese Art der Versicherung ist speziell für Haushalte mit sehr geringem Einkommen konzipiert.
7. Juni 2009 Bangladeschs Regierung plant ein Gesetz zum Verbot von Betteln. Verstöße sollen mit einer Strafe von bis zu drei Monaten Gefängnis belegt werden können. Das Finanzministerium will die Bettelei binnen fünf Jahren vollständig beseitigt sein – ein ehrgeiziges Ziel für eines der ärmsten Länder weltweit. Der Ökonom des Bangladesh Development Council, Qazi Kholiqzaman, hält das Verbot der Regierung für verfehlt und appelliert an die Behörden, stattdessen die Hilfsprogramme für die 25 Millionen Ärmsten aufzustocken.
8. Juni 2009 Die Zahl an Landlosen nimmt aufgrund von Armut, Flusserosion und Rechtsstreitigkeiten stetig zu. Sie liegt nun bei 15,62 Prozent. Laut MM Akash, einem Lehrer für Wirtschaftswissenschaften an der Dhaka Universität sind die meisten Landlosen auf der Suche nach einem Job in die Städte migriert. Der verzweifelte Überlebenskampf führt auch dazu, dass Leute in die Unterwelt gehen und somit die Kriminalität zunimmt. Slums breiten sich aus, während Dienste wie Elektrizität, Wasser und Transport mit der wachsenden Bevölkerungsgröße umgehen müssen. MK Mujeri vom Bangladesh Institute of Development Studies schlägt sofortige Maßnahmen wie eine Landreform, die Schaffung von Jobs sowie die Entwicklung von Fertigkeiten vor, um die Migration von Landlosen in die Städte zu stoppen.
15. Juni 2009 Finanzielle Hilfen der Regierung, die für Arme, Behinderte sowie Ältere in Nilphamari gedacht waren, werden zurückgegeben. Während das Sozialhilfe-Büro angibt, dass es das Geld aufgrund fehlender Listen der potenziell Begünstigten nicht verwenden konnte, führen die Union Parishad (UP) Vorsitzenden die fehlende Koordination des Büros an. Laut Gesetz darf das Geld nur innerhalb des gleichen Fiskaljahrs verwendet werden, bei der letzten Vergabe wurden die nicht gezahlten Gelder des Vorjahres allerdings im nachfolgenden Jahr ausgegeben.
16. Juni 2009 Die realen Löhne in Bangladesch sind in den vergangenen beiden Haushaltsjahren erheblich gesunken, sagt Zaid Bakht, Direktor des Bangladesh Institute of Development Studies. Die Inflation betrage durchschnittlich sieben Prozent, und abgesehen von der Textilindustrie habe es keine Lohnerhöhungen gegeben.

Gesundheit/Bevölkerungsentwicklung:

5. April 2009 In sechs Distrikten in Barisal sind in den staatlichen Krankenhäusern und Gesundheitszentren 58 Prozent der Arztstellen nicht besetzt. Dieses führt dazu, dass 374 Ärzte für mehr als zehn Millionen Menschen zuständig sind.
17. April 2009 Das Gesundheits- und Familienministerium sagt, dass es mittlerweile 10 775 funktionierende Gemeindekrankenhäuser gibt. Das Ziel eines Regierungsprogramms, das bis 2011 läuft, ist, dass für je 6000 Einwohner ein Krankenhaus zur Verfügung steht.
20. April 2009 Seit Anfang März sind in Dhaka 26 Menschen an Durchfall gestorben. Die Anzahl der Gesamterkrankungen entspricht einem epidemischen Ausmaß.
20. April 2009 Nach Aussage eines Onkologen leiden 1,4 Menschen im Land an unterschiedlichen Formen von Krebs.
4. Mai 2009 In Bangladesch erkranken jedes Jahr 300 000 Menschen an Tuberkulose und 70 000 sterben daran. Das Land steht damit an fünfter Stelle von 22 Ländern, in denen die Anzahl von Tuberkulosekranken sehr hoch ist. Medikamente können die Patienten in den Gesundheitszentren erhalten. Geplant ist, die Anzahl der Erkrankungen bis 2015 zu halbieren.
12. Mai 2009 Bangladesch gibt weniger als drei Prozent des Bruttosozialprodukts für die Gesundheitsversorgung aus. Das ist deutlich weniger als Länder mit einer vergleichbaren sozioökonomischen Entwicklung. 71 Prozent der Ausgaben werden von Privatpersonen und -haushalten getätigt.
19. Mai 2009 Nach einer Studie des Department of Public Health Engineering haben 140 000 Familien im Distrikt Chittagong keinen Zugang zu sanitären Einrichtungen. Im Rahmen eines Programms sollen bis 2010 alle Einwohner Zugang zu hygienischen Latrinen haben.
3. Juni 2009 Durch Überschwemmungen und in Folge des Zyklons Aila am 25. Mai 2009 sind in der vergangenen Woche in den entlegenen Gegenden der südlichen und südöstlichen Distrikte 17 708 Menschen an Durchfall erkrankt. Es herrscht weiter ein akuter Mangel an sauberem Trinkwasser, Nahrung und Medizin. In sechs Distrikten sind noch 5203 Brunnen defekt, 2000 wurden bereits repariert.
9. Juni 2009 352 Schülerinnen und Schüler einer Grundschule in Pothakhali erkranken, nachdem sie Keks gegessen hatten, die aus dem Welternährungsprogramm stammen. 48 werden ins Krankenhaus gebracht.
18. Juni 2009 In den vergangenen vier Tagen starben drei Kinder und einige tausend erkrankten, nachdem sie Vitamin-A-Kapseln und Entwurmungstabletten verabreicht bekommen hatten. Im Rahmen eines Programms hatten insgesamt 20 Millionen Kinder die Vitamin-A-Kapseln und 19

Millionen. Kinder die Entwurmungstabletten erhalten. Die Vorfälle sollen untersucht werden.

Unglücksfälle/Naturkatastrophen:

17. Februar 2009 13 Menschen sterben beim Zusammenstoß eines Zuges und eines Lastwagens in Joypurhat. 50 Menschen werden verletzt.
19. Februar 2009 Beim einem Schiffsunglück auf dem Fluss Kirtonkhola in Barisal sterben mindestens 41 Passagiere.
13. März 2009 Im Einkaufszentrum Bashundhara in Dhaka bricht in der 18. Etage ein Brand aus. Ein Wachmann kommt ums Leben. 30 weitere Personen werden verletzt.
17. April 2009 Bijli heißt der erste Zyklon, der 2009 die bangladeschische Küste zwischen Cox's Bazar und Chittagong erreicht. Er löst zahlreiche Erdbeben aus. Der Flugverkehr liegt brach. Angehörige zittern um Fischer, die nicht rechtzeitig zur Küste zurückkehren konnten.
25. Mai 2009 Der Zyklon „Aila“ und die anschließende Überflutung machen in Shatkhira tausende Menschen obdachlos. In den folgenden Wochen leiden viele unter der schlechten Versorgung mit Lebensmitteln und Trinkwasser. Die Regierung sowie zahlreiche NGOs ergreifen zwar zur Versorgung der Opfer. Allerdings kommt es bei der Verteilung durch lokale Regierungspersonen zu Unregelmäßigkeiten. Die Zahl der Toten steigt in den kommenden Tagen auf 167.
20. Juni 2009 Bei einem Feuer in einer Fabrik in Savar wird eine Person getötet; 20 werden verletzt. Augenzeugen sowie die Polizei sagen, dass die Ursache ein elektrischer Kurzschluss gewesen sei.
24. Juni 2009 Die Menschen in Bangladesch sollen sich künftig per Handy vor bevorstehenden Unwettern warnen lassen. Eine entsprechende Vereinbarung schloss die Regierung mit zwei Mobilfunkbetreibern. Von den 160 Millionen Einwohnern des Landes sollen 46 Millionen künftig ein eigenes Handy besitzen.
5. Juli 2009 Heftige Regenfälle führen in weiten Teilen Bangladeschs zu Überschwemmungen.

Umwelt/Natur/Klima:

2. Februar 2009 Mitglieder der Regierungsbehörden, des Parlaments und der Armee durften bislang Holz aus Depots zu extremen Vorzugspreisen erwerben. Dieses System will die Regierung nun abschaffen. Außer dass sie eine Quelle der Korruption sind, behindern die Permits auch den Schutz des bedrohten Waldes.

24. April 2009 Die Verschmutzung der Flüsse Buriganga, Shitalakshya, Turag und Balu hat inzwischen ein Niveau erreicht, dass die Grundwasserversorgung der Hauptstadt gefährdet ist. Nach Angaben von Umweltschützern tragen die genannten Flüsse in den sieben Monaten von November bis April außer einer stinkenden Brühe kaum Wasser.
30. April 2009 In Dhaka fordern Umweltaktivisten Indien auf, den Bau des Tipaimukh-Damms zu stoppen. Sie befürchten für Bangladesch eine ökologische Katastrophe. Eine Folge könnte sein, dass der Wasserstand des Surma um fünf Fuß fällt und salzhaltiges Wasser aus der Bucht von Bengalen innerhalb von zehn Jahren über Dhaka Sylhet erreicht.
19. Mai 2009 Der Buriganga, einst Lebensquelle für die Menschen in der bangladeschischen Hauptstadt Dhaka, zählt inzwischen zu den am meisten verschmutzten Flüssen in Asien. Ursache sind die enormen Mengen an industriellen und privaten Abfällen, die einfach in den Fluss gekippt werden.
- Juni 2009 Von 415 Sägemühlen in Barisal und den zehn angrenzenden Upazilas arbeiten 175 ohne die Erlaubnis der Umweltbehörde und ohne eine Lizenz der Forstverwaltung. Die Behörden kündigen an, zum Schutz des Waldes unmittelbar gegen die illegalen Betriebe vorzugehen.

Fischerei:

11. April 2009 Die Piraterie in den Gewässern vor Bangladesch hat wesentlich abgenommen, während es weltweit erschreckend zugenommen hat. Sowohl die Anzahl der Vorfälle als auch die Schwere der Verbrechen hat laut der Chittagong Hafenbehörde enorm abgenommen.

Energie/Wasserversorgung/Verkehr:

- Januar 2009 Eine neue 5,6 Kilometer lange Auto- und Bahnbrücke über den Ganges soll den Südwesten Bangladeschs mit Dhaka verbinden. Baubeginn ist für 2011 geplant. Die Regierung rechnet mit Kosten von 1,8 Milliarden Euro.
15. April 2009 Kommunikationsminister Syed Abul Hossain will den Transportsektor total von Gelderpressungen durch Kriminelle befreien. Innenministerin Sahara Khatun erklärt gleichfalls, auch Mitglieder ihrer Partei würden bestraft, wenn sie diese kriminellen Aktivitäten nicht einstellten.
9. Mai 2009 M. Wazed Miah, Atomwissenschaftler und Ehemann der Premierministerin Scheich Hasina, stirbt 67-jährig im Krankenhaus in Dhaka.

Wirtschaft:

- (siehe auch: Innenpolitik, Gewerkschaften/Streiks, Natur/Umwelt, Textilindustrie)

2. April 2009 Die Weltbank prognostiziert für Bangladesch ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 4,5 Prozent für das kommende Fiskaljahr, das geringste seit sieben Jahren. Der Internationale Währungsfond geht von einem Wachstum des BIP von 5 bis 5,5 Prozent für dieses und das kommende Jahr aus und schätzt Bangladesch als robust ein. Die Bangladesch Bank sagt 6 Prozent Wachstum voraus, sofern die globale Rezession sich nicht verschlechtere. Das Wachstum könne sogar größer ausfallen, wenn die Regierung die Infrastruktur verbessere.
11. April 2009 Exportfirmen fordern Unterstützung von der Regierung. Sie verweisen auf China, Indien, Pakistan und Indonesien, wo dies geschehen sei. Deswegen sähen sie sich einem ganz besonderen Wettbewerb gegenüber.
6. Juni 2009 Bangladesch erwartet einen Rückgang des Exports von ungefähr 600 Millionen US-Dollar. Hauptsächlich sind in erster Linie Jute, Leder und tiefgefrorene Produkte. Die Textilindustrie sieht jedoch Exportzuwächsen entgegen.
8. Juni 2009 Die von der Awami League geführte Regierung plant einen Haushalt mit einem viel höheren Budget als bisher. Das Defizit liegt im Entwurf bei ca. 340.000 Millionen Taka. Das sind 90.000 Millionen Taka oder 38 Prozent mehr als im laufenden Budget.
12. Juni 2009 Schwerpunkte des ersten Budgets der neuen Regierung sind Landwirtschaft, ländliche Entwicklung, Entwicklung der menschlichen Ressourcen, Industrie und Handel und ein soziales Sicherheitsnetz. Es wird ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 5,5 Prozent erwartet und eine Inflation von 6,5 Prozent.

Textilindustrie:

11. April 2009 Zum vierten Mal jährt sich der Einsturz der Spectrum, bei dem 64 Menschen starben und 80 verletzt wurden, davon 54 schwer. Endlich erhalten jetzt Opfer Entschädigungszahlungen von Unternehmen. Deutsche Firmen, die bei Spectrum produzierten, beteiligen sich bislang jedoch nicht an den Zahlungen. Die Kampagne für „Saubere Kleidung“ fordert Arcandor (ehemals Karstadt/Quelle), New Yorker, Steilmann und Kirsten Mode sowie die französische Carrefour-Gruppe und das belgische Unternehmen Cotton Group auf, Entschädigungen zu leisten.
18. April 2009 Die bangladeschischen Arbeiter in der Exportindustrie erhalten die geringsten Löhne. Wegen schlechtem Management und unzureichendem Marketing ist die Produktivität nach wie vor gering. Ein Textilarbeiter erhält nach Angaben der US-Firma Jassin-O'Rourke Group 22 Cents die Stunde in Bangladesch, 33 in Kambodscha, 37 in Pakistan, 38 in Vietnam, 43 in Sri Lanka, 44 in Indonesien, 51 in Indien, 86 in China, 1,07 \$ in Indonesien und 1,18 in Malaysia.

24. April 2009 Arbeiter der Textilfabrik Agrabad in Chittagong beschädigen bei einer Protestaktion Teile der Fabrik. Sie haben zum wiederholten Mal nicht den gesamten Lohn erhalten.
27. April 2009 Ein vor drei Jahren abgeschlossenes Textilabkommen ist noch immer nicht voll implementiert. „Wir registrieren zunehmende Verärgerung unter den Arbeitern, sagt Syed Sultan Uddin Ahmed, Exekutivdirektor des Bangladesh Institute of Labour Studies. „In keiner der Fabriken gibt es eine Gewerkschaft, selten wird Geld für Überstunden gezahlt.“ Im Jahr 2006 war ein Mindestlohn von 1662 Taka für Textilarbeiter vereinbart worden, gesunde Arbeitsbedingungen, Geld für Überstunden, Mutterschaftsurlaub bei voller Bezahlung, Zurücknahme von Anklagen gegen Arbeiter und keine Behinderungen von Gewerkschaften. Während der Notstandsgesetze war es den Arbeitern kaum möglich, zu protestieren. Jedoch unternimmt auch die neue gewählte Regierung keine Aktionen gegen die Verletzung von Arbeiterrechten. Das Institut warnt, dass sich der Unmut auch gegen die untätige Regierung wenden könne. Eine neue Studie zeigt, dass mehr als 100 von 1175 untersuchten Firmen keine regulären Löhne zahlt und mindestens 740 Firmen anderen Verpflichtungen nicht nachkommen. Nazma Akter, Präsidentin der Sangrami Garment Sramik Fedearion, einer Gewerkschaft, die bei dem Abkommen damals beteiligt war, sagt, dass 1662 Taka nicht ausreichen. Heute müssten 5000 Taka gefordert werden. Abdus Salam Murshedy, Präsident der Bangladesh Garment Manufacturers and Exporters Association, der die Interessen der Textilindustrie vertritt, erklärt, seine Organisation würde es begrüßen, wenn die Regierung die Einhaltung der Arbeiterrechte überwachen würde.
4. Juni 2009 Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stammt jede zweite im Jahr 2008 in Deutschland verkaufte Jeans aus chinesischer oder bangladeschischer Produktion. Dabei führt China mit 48,47 Millionen Stück vor Bangladesch mit 28,59, Türkei mit 14,65 und Pakistan mit 12,70 Millionen. Eine Jeans aus China kostete im Durchschnitt den Importeur 6,93, aus Pakistan 6,56 und aus Bangladesch 4,72 Euro. An der Spitze liegen Jeans aus Tschechien (26,06) und Italien (24,29). Auch Hosen aus der Türkei sind mit 15,21 Euro teurer als die Konkurrenz aus Asien.
10. Juni 2009 Mindestens 50 Personen werden bei einem Kampf zwischen Arbeitern und Vertretern des Managements einer Textilfabrik bei Narayanganj verletzt. Augenzeugen berichten, dass die Arbeiter angegriffen wurden, als sie für die Auszahlung ihrer Löhne und Überstundenzuschläge demonstrierten. Das Management behauptet, die Zahlung zugesichert zu haben, aber die Arbeiter hätten trotzdem die Arbeit gestoppt und 20 Angestellte verletzt.
18. Juni 2009 Bei einem Treffen zwischen der Clean Clothes Campaign (CCC) und Verdi mit Vertretern der Metro Group verkündet Metro-Vorstand Frans Muller, der Konzern werde wieder Aufträge in der Fabrik R.L. Denim in Chittagong in Bangladesch platzieren. Metro hatte dort nicht mehr produzieren lassen, nachdem gravierende Arbeitsrechtsverletzungen

bekannt geworden waren. Ein internationales Bündnis hatte in Briefen an Metro erklärt, dass der Rückzug des Konzerns aus der Fabrik nicht akzeptabel sei. Vielmehr müsse sich Metro seiner Verantwortung stellen und für die Arbeitsrechte in der Fabrik sorgen, die seit 2003 für Metro fertigte. CCC und Verdi werten die Rückkehr von Metro zu R. L. Denim und das Versprechen, sich nun für die Einhaltung der Arbeitsrechte dort zu kümmern, als wichtigen Erfolg der Zivilgesellschaft. Damit wurde verhindert, dass die Belegschaft nach den Jahren der Arbeitsrechtsverletzungen nun ein zweites Mal mit dem Verlust ihres Arbeitsplatzes bestraft wird.

26. Juni 2009

Kalpona Akter, Geschäftsführerin des Bangladesh Center for Workers Solidarity, einer Nichtregierungsorganisation, die sich für Arbeitsrechte einsetzt, erklärt während einer Österreich-Reise: In Bangladesch ist zwar die Gründung von Gewerkschaften erlaubt. Tue man dies, werde man jedoch häufig entlassen. Die Firmen leugnen aber, dass die Gründung der Gewerkschaft der Grund sei. Manchmal werden den Aktivisten Kriminaltaten vorgeworfen. Prozesse zur Wiedereinstellung würden grundsätzlich verzögert. Die Regierung stehe immer auf der Seite der Unternehmen. Große Hoffnung setzt Kalpona Akter in die Asian Floor Wage Campaign, die seit 2007 läuft. Auf Treffen mit Delegierten von Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen aus Asien, Europa und den USA wurden die Parameter für den existenzsichernden Lohn (Living Wage) festgelegt. Dieser asiatische Grundlohn soll für die ganze Branche der Textil- und Bekleidungsindustrie gelten und über dem jetzigen Mindestlohn liegen, da er nicht nur Ausgaben für Ernährung, sondern auch für Gesundheit, Bildung, Kultur und einen Sparanteil umfasst. Am 7. Oktober 2009 soll die Kampagne gleichzeitig in mehreren asiatischen Staaten öffentlichkeitswirksam lanciert werden. „Wenn das wirklich klappt, so wird das eine tolle Geschichte, denn wenn überall existenzsichernde Löhne gezahlt werden, dann haben die Unternehmen keine Möglichkeit mehr, in anderen Ländern billigere Produzenten zu suchen“ sagt sie. Im Übrigen weist sie auch darauf hin, dass sich die Situation in der Textilindustrie in den vergangenen zehn Jahren verbessert habe.

27. Juni 2009

Bei Zusammenstößen zwischen der Polizei und streikenden Textilarbeitern werden in Bangladesch zwei Menschen getötet und 30 Personen verletzt. Sicherheitskräfte gingen mit Tränengas und Gummigeschossen gegen randalierende Teilnehmer einer Protestkundgebung im Industriegebiet außerhalb von Dhaka vor, teilt die Polizei mit. An dem Streik gegen Lohnkürzungen beteiligen sich schon den zweiten Tag 50 000 Arbeiter.

Außenpolitik:

(siehe auch:

Menschenrechte, Kinder, Textilindustrie, Bangladesch im Ausland, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

19. April 2009

Die Regierungen in Dhaka und London planen die Einrichtung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe für ein von Großbritannien vorgeschla-

genes Anti-Terrorismus-Rahmenwerk. Das Dokument beinhaltet die Gebiete zivile Luftfahrt, Grenzsicherheit und -Management, Krisenmanagement sowie die Identifizierung von Terrorismusförderern.

4. Mai 2009 Der US-Botschafter in Dhaka, James F Moriarty, sieht in Bangladesch Bedrohungen durch Terrorismus, unter anderem von islamischer Militanz. Er fordert die Behörden auf, sich dauerhaft bei der internationalen Zusammenarbeit gegen den Terrorismus zu engagieren. Des Weiteren betont er die Wichtigkeit einer freien Presse für die Zivilgesellschaft und die Demokratie.
23. Mai 2009 Die neue Regierung will wichtige diplomatische Posten im Ausland mit Parteipolitikern statt mit verdienten Beamten besetzen. Der ehemalige US-Botschafter Tariq A Karim wird neuer Chef der Vertretung in Indien. Saidur Rahman Khan, ehemals Vizekanzler der Rahshahi University, geht als Botschafter nach London. Neuer Botschafter in den USA wird Syed Muazzem Ali. In Moskau wird Bangladesch künftig von dem Geschäftsmann Saiful Haque repräsentiert. Abul Barakat, Wirtschaftswissenschaftler an der Dhaka University und Teilnehmer an der Bangladesch-Tagung im April 2008 in Berlin soll die Ständige Vertretung in Genf führen. Neem Chandra Bhoumik, ebenfalls Lehrer an der Dhaka University, wird Botschafter in Kathmandu, Shahed Reja, bislang Manager der Abahani Limited, in Kuwait und der jüngere Bruder des Finanzministers, Abul Momen, in Saudi Arabia. Neuer Botschafter in Berlin wird Giasuddin, zuletzt Chefdiplomat Bangladeschs in London.
9. Juni 2009 Bangladeschs Minister Hasan Mahmud trifft während einer Japan-Reise auch den dortigen Premierminister Taro Aso. Tokio bietet der neuen Regierung einen Kredit über 440 Millionen US-Dollar für Investitionen in den Energiesektor und den Bau von Brücken an.
24. Juni 2009 Vor sozialen Unruhen und Hungertoten warnen zum Auftakt des dreitägigen UN-Weltfinanzgipfels in New York Politiker aus Afrika, Asien und der Karibik. Die Finanz- und Wirtschaftskrise gehe vor allem auf Kosten der Armen, klagt die Außenministerin von Bangladesch, Dipu Moni. Die wirtschaftsschwachen Staaten fordern ein Rettungspaket und mehr Mitsprache.

Bangladesch und Indien:

(siehe auch: Medien, Umwelt)

3. April 2009 Auf der indischen Seite der Grenze von Kaliganj wird ein Mann aus Matiardanga von indischen Grenzposten des Hingolganj-Camps gefoltert. Er wird zusammengeschlagen und bewusstlos in einen Fluss geworfen. Anwohner bergen ihn und bringen ihn in ein Gesundheitszentrum.
2. Mai 2009 Indische Grenzposten töten an der Grenze von Gomostapur in Chapainawabganj einen bangladeschischen Viehhändler aus Baroipara,

als er mit einer Herde die Grenze von Indien Richtung Bangladesch überquert. Einen Tag später übergeben sie den Leichnam.

19. Mai 2009 Indische Grenzposten erschießen in Roumari zwei Bangladeschis aus Ulgar Char, als sie eine Stelle in der Nähe der Grenze aufsuchen.
24. Mai 2009 An der Grenze von Mahashpur erschießen indische Grenzposten einen bangladeschischen Viehhändler aus Matila.
28. Mai 2009 An der Grenze von Shapaher in Naogaon erschießen indische Grenzposten einen bangladeschischen Viehhändler aus Patari.
17. Juni 2009 Nach einem Bericht der Menschenrechtsorganisation Odhikar sind in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 52 Bangladeschis an der Grenze von indischen Grenzposten getötet worden, trotz der Versprechen der indischen Seite, die Tötungen einzuschränken. Im vergangenen Jahr lag die Zahl im vergleichbaren Zeitraum bei 30. 60 Menschen wurden verletzt oder verschleppt. Dabei würden die Inder auch auf bangladeschisches Territorium eindringen.

Bangladesch und Myanmar/Rohingyas:

2. März 2009 Die ersten 49 Rohingya kehren aus Indien nach Bangladesch zurück. Im Januar waren Hunderte ursprünglich aus Myanmar stammende Rohingya auf die zu Indien gehörende Inselgruppe der Andamanen geflüchtet. Andere waren im selben Monat vor der Nordküste Indonesiens in Seenot gerettet worden. Myanmar weigert sich, die Rohingya, die über keine Pässe verfügen, zurückzunehmen. Die 49 reisen von Kolkata nach Indien zurück.
29. März 2009 Der Staatssekretär des Außenministeriums, Tonhid Hossain, kündigt Protest gegen die Pläne von Myanmar an, nur dreizehn Meter vom Niemandsland entfernt auf ihrem Gebiet einen Stacheldrahtzaun zu bauen, um den Schmuggel und den Menschenhandel einzudämmen. In einem Gespräch mit dem Botschafter sei von dreizehn Kilometern Entfernung und somit außer Sichtweite die Rede gewesen.
26. Mai 2009 Die Nachbarländer Burmas sollen das Militärregime auffordern, die systematischen Menschenrechtsverletzungen gegen Rohingya-Muslime zu beenden. Zudem sollen sie Flüchtlinge schützen, die in ihr Land kommen, erklärt Human Rights Watch in einem heute veröffentlichten Bericht. Der Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN) hat es bisher nicht geschafft, der Notlage der Rohingya angemessen zu begegnen. Der zwölfseitige Bericht „Perilous Plight Burma’s Rohingya Take to the Seas“ untersucht, warum Rohingya aus Burma und Bangladesch fliehen und wie sie auf der Flucht in südostasiatischen Ländern behandelt werden. Verfolgung und Menschenrechtsverletzungen gegen die Rohingya innerhalb Burmas, besonders im Staat Arakan, dauern seit über 20 Jahren an, ohne von der internationalen Gemeinschaft genügend beachtet zu werden. Dazu gehören außergerichtliche Hinrichtungen, Zwangsarbeit, religiös

bedingte Verfolgung und Einschränkungen der Bewegungsfreiheit, die durch ein äußerst strenges Staatsangehörigkeitsrecht verschärft wird, das die Rohingyaas staatenlos macht.

Bangladeschis im weiteren Ausland:

27. März 2009 Die libysche Küstenwache rettet 350 Menschen, darunter 66 Bangladeschis, von der Buri-Ölplattform, 38 Meilen von der Küste entfernt. Die Menschen hatten sich mit Fischerbooten auf den Weg nach Südeuropa gemacht. Die Rettungsaktion geschieht einen Tag, nachdem ein Fischerboot mit 250 Migranten in derselben Gegend im stürmischen Wasser gekentert war.
3. April 2009 In den vergangenen Monaten hat sich die Zahl der im Ausland arbeitenden Bangladeschis verringert. Daraus könne sich ein Problem für die Zahlungsbilanz ergeben. Die im Ausland Beschäftigten haben im März mehr als 900 Millionen US-Dollar nach Hause überwiesen, was ein neuer Rekord ist. Im Jahr 2008 haben 600 000 Bangladeschis im Ausland gearbeitet. Im letzten Fiskaljahr betrugen die Überweisungen 7,9 Milliarden Dollar; im laufenden werden 10 Milliarden erwartet.
25. April 2009 In Gesprächen zwischen Scheich Hasina und dem saudi-arabischen König wird vereinbart, dass in Zukunft bangladeschische Arbeitsmigranten mit derselben Arbeitslizenz eine neue Arbeit annehmen können, auch wenn der Vertrag für den ursprünglichen Arbeitsplatz ausläuft. In Saudi-Arabien leben bis zu zwei Millionen bangladeschische Arbeitsmigranten.
7. Mai 2009 Zurzeit arbeiten 400 000 bangladeschische Arbeitsmigranten in Malaysia. Auf Grund der Wirtschaftskrise wurden am 10. März 2009 mehr als 50 000 weiteren Jobsuchenden die Visa wieder aberkannt. Zurzeit stehen die Chancen gut, dass die malaysischen Behörden diesen Beschluss wieder aufheben.
10. Mai 2009 Nach Auskunft der IMA Research Foundation sind zwischen Januar 2004 und Mai 2009 in verschiedenen Ländern, aber besonders im Mittleren Osten, 8107 Arbeitsmigranten aus Bangladesch gestorben. Ursachen sind Stress, Arbeitsunfälle und schlechte Behandlung. Jedes Jahr stiegen die Todesfälle an. Allein in den ersten vier Monaten dieses Jahres waren es 834, darunter 32 Frauen. Alarmierend ist die Anzahl der Verstorbenen im Alter von 30 bis 45 Jahren. 362 Menschen starben an Herzversagen. Viele haben keinen angemessenen Zugang zur Gesundheitsversorgung.
19. Mai 2009 Bei dem Tourismusprojekt "Saadiyat Island" in Abu Dhabi werden Arbeitskräfte aus Indien, Pakistan, Bangladesch und anderen südasiatischen Staaten sozial. Nach einem Bericht von Human Rights Watch erhalten sie nur extrem geringe Löhne, obwohl sie sich für Reise- und Visakosten in die Vereinigten Arabischen Emirate zu Hause meistens hoch verschuldet haben. Wenn sie sich gegen die niedrige Bezahlung

oder andere Übergriffe wehren und an die Behörden wenden, werden sie sofort in ihre Heimatländer zurückgeschickt.

21. Mai 2009 Außenministerin Dipu Moni instruiert sämtliche Diplomaten, nur an sozialen, aber nicht an politischen Veranstaltungen der in ihrem Land lebenden Bangladeschis teilzunehmen.
23. Mai 2009 In Athen erleiden bei einem Brandanschlag auf ein Gebäude, das als Moschee genutzt wird, vier Bangladeschis Atemprobleme und einer Brandverletzungen.
2. Juni 2009 Die internationale Arbeitsorganisation ILO berichtet vom Schicksal einer Haushaltshilfe in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Scharifa, eine verheiratete Frau aus Bangladesch, war von ihrem mittellosen Ehemann gedrängt worden, am Golf Arbeit zu suchen. Dort wurde sie von dem Sohn des Arbeitgebers mehrfach vergewaltigt. Beschwerden bei der Mutter erbrachten nur Beleidigungen. Außerdem kürzte ihr die Familie die Essensration. Scharifa musste täglich bis zu 19 Stunden arbeiten. Schließlich wurde sie schwanger und entschloss sich zur Abtreibung. Hilfesuchend wandte sie sich an den Vater des Vergewaltigers, der sie jedoch umgehend zurück nach Bangladesch schickte. Dort reichte ihr Ehemann kurz danach die Scheidung ein.
10. Juni 2009 In Bahrain legen etwa 5000 ausländische Bauarbeiter aus Protest gegen verzögerte Lohnzahlungen vorübergehend die Arbeit nieder. Unter ihnen sind viele Migranten aus Bangladesch. Die Bauarbeiter verdienen monatlich zwischen 60 und 90 Dinar (= 113 bis 170 Euro).
18. Juni 2009 Im Westen der griechischen Insel Peleponnes werden zwei Einwanderer aus Bangladesch von Dorfbewohnern in Selbstjustiz gewaltsam an einen Pranger gebunden. Angeblich sollen sie ein Schaff gestohlen haben.

Entwicklungszusammenarbeit:

(siehe auch: Armut)

21. April 2009 Islamische Extremisten von der JMB bedrohen die Vertreter von Unicef, IFRC und WFP in Barisal und fordern sie auf, ihre Aktivitäten sofort einzustellen und das Land zu verlassen. Laut zuständigem Offizier werden die Sicherheitsmaßnahmen in allen drei Büros verstärkt.
30. April 2009 Die Mittelstandinitiative Ahlen (Mia) kooperiert mit der Grameen-Gruppe in Bangladesch. Projektleiter Tobias Ahlers und Evelyn Echeverría vom Verein Zeri vereinbarten während einer Bangladesch-Reise mehrere Kooperationen. Unter anderem trafen sie sich auch mit Friedensnobelpreisträger Prof. Muhammad Yunus.
1. Mai 2009 Das jährliche Entwicklungsprogramm (Annual Development Programme) für das Fiskaljahr 2008/09 wird mit 230 Milliarden Taka ein um

zehn Prozent kleineres Budget haben, als ursprünglich geplant. Dies wird in einem Meeting in Dhaka mit Premierministerin Scheich Hasina bestätigt. 56 Prozent der Ausgaben werden von lokalen Quellen kommen, 44 Prozent von externen. Die Bereiche Landwirtschaft, ländliche Entwicklung sowie Wasserressourcen werden mit 26 Prozent die größte Priorität haben, darauf folgen Bildung und religiöse Angelegenheiten (14 Prozent), Energie (12), Gesundheit und Ernährung sowie der Transport (je 11). Laut Planungsminister AK Khandaker wird die Implementierung bis Ende Juni zu 85 bis 90 Prozent abgeschlossen sein. Zudem versichert er auf Nachfrage, dass der Energiebereich soviel Geld, wie er verwenden kann, bekommt.

5. Mai 2009 Bei einer Diskussion über REOPA sagen Sprecher, dass die Rural Employment Opportunities for Public Assets nicht nur Jobs geschaffen, sondern auch Nahrungsmittelsicherheit für die sehr Armen in den Projektgebieten sichergestellt hat. Das fünfjährige Projekt mit einem Budget von 28,5 Millionen Euro wurde gemeinsam von der EU, der UNDP sowie der Regierung Bangladeschs ins Leben gerufen und hat auch den Gesundheitszustand und Bildung in den entsprechenden Regionen verbessert.
11. Juni 2009 Zum Welttag gegen die Kinderarbeit verweist Bundesministerin Heidemarie Wiecek-Zeul (SPD) als positives Beispiel auf ein erfolgreiches Projekt zur Schulförderung in Bangladesch.
16. Juni 2009 Die deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) beschäftigt in Bangladesch gut einhundert einheimische Mitarbeiter plus 16 internationale Fachkräfte. Der Etat belief sich 2008 auf 11,3 Millionen Euro.

Weltbank/Internationale Organisationen:

10. Juni 2009 Dambisa Moyo aus Sambia, frühere Weltbankmitarbeiterin und Autorin des Bestsellers „Entwicklungshilfe ist tödlich“, fordert die Abschaffung der Entwicklungshilfe durch multinationale Organisationen innerhalb der nächsten fünf Jahre. Wie für alle Länder gelte, dass die Menschen Arbeit wollten, Infrastruktur und Gesundheitsvorsorge. Privatleute wie auch Regierungen oder Organisationen können ihnen Menschen Geld leihen, damit sie sich ein Geschäft aufbauen können. 25 Dollar, die zurückzuzahlen seien, reichten schon. Moyo in der „Weltwoche“: „Die Grameen Bank in Bangladesch hat enorm gute Resultate erzielt und das Leben vieler verändert. Doch die Initiative zu diesem Projekt hätte nicht ein Mann aus Bangladesch ergreifen sollen, sondern die Weltbank.“

Deutsch-Bangladeschische Beziehungen:

(siehe auch: Menschenrechte, Korruption, Textilindustrie)

- 20.-30. März 2009 Der aus Bangladesch stammende und seit 1981 in Berlin lebende Künstler Wakilur Rahman gestaltet gemeinsam mit Dhali Al Mamun auf Einladung der Tageszeitung Prothom Alo in Dhaka im National Museum eine vielbeachtete Ausstellung. Gemeinsames Thema der Gemälde und Plastiken sind Zeit und Zeitungen.
- 15.-17.Mai 2009 Die auf Bangladesch spezialisierte Nichtregierungsorganisation Netz trifft sich zu ihrer Jahresversammlung auf der hessischen Burg Hohensolms. Netz feiert in diesem Jahr den 30. Geburtstag. Seit 20 Jahren gibt es die gleichnamige Zeitschrift.
- 27.-29. Mai 2009 Eine Delegation bangladeschischer Parlamentsabgeordneter trifft sich in Berlin unter anderem mit Mitgliedern des Ausschusses für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und des Bangladesch-Forums.
2. Juni 2009 Der neue Film des aus Bangladesch stammenden Regisseurs Shaheen Dill-Riaz („Eisenfresser“) feiert in Deutschland Premiere. Über gute Beziehungen erhielt Dill-Riaz die Erlaubnis, in bangladeschischen Koranschulen zu filmen. Selbst Muslim nähert er sich dem Thema, der Disziplin und der Strenge in den Madrasas auf sehr persönliche Weise. In seinem stillen Beobachten bewahrt der Film Respekt vor den Menschen und zeigt, dass nicht alle Koranschulen gleich sind. 10 000 Madrasas gibt es in Bangladesch. Dem stehen 80 000 staatliche Schulen gegenüber.
9. Juni 2009 Die Regierung ernennt Gyash Uddin zum neuen Botschafter in Deutschland.
16. Juni 2009 Der ehemalige Hockey-Nationalspieler Oliver Kurtz wird als erster Ausländer Trainer der Nationalmannschaft von Bangladesch. Zusätzlich wird Gerhard Rach als Sportlicher Leiter fungieren.

Anmerkung: Die Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Meldungen sind vor allem bangladeschischen und internationalen Zeitungen sowie Berichten verschiedener Organisationen entnommen.